1,-DM

Konspi-Ausgabe

INFO BERLINER UNFASSBARER GRUPPEN 180

Ingrid Schubert



als Kriegsgefangene ermordet

ZU DIESER AUSGABE

Das letzte INFO ist vor einem Monat rausgekommen. Das ist reichlich lange her. Inzwischen ist viel passiert, was normalerweise im INFO berichtet und diskutiert worden wäre.

Die Leute, die bis zum Bullenüberfall das INFO gemacht hatten stehen vielleicht noch n bißchen mehr als wir unter dem Eindruck der Repression und wollen möglichst ungestört die weitere Perspektive des INFO diskutieren. OK so eine Diskussion dauert eben länger als einen Monat. Inzwischen ist aber auch der konkrete Bedarf nach der Zeitung vorhanden in der wir Spontis unsere Diskussionen austragen uns gegenseitig informieren antörnen und veralbern und eben ne Menge Kisten bewältigen uns streiten und uns vertragen.
Wo wir unsere Zweifel äußern und unseren Mut stärken. Wo wir von unseren Erfolgen als Bürgerinitiativen, Stadtteilgruppen in der Selbstverwaltung, als Schwarzfahrer und Anarchisten berichten, von unserem Kampf in der Schule in der Uni, auf der Strasse und im Knast; von unseren Niederlagen an der Medienfront und im bewaffneten Kampf - ebenso wie von unseren Siegen.
Nicht mehr und nicht weniger ist das INFO.
Die Bevölkerung haben wir damit nur soweit erreichen können, als wir uns selbst damit meinten. (Merke: Ein neuer Info-Leser war immer zuerst ein neuer Genosse Sponti, gleich welchen Alters!)
Dass wir gemeinsam über alles reden können und dass jeder zuhören und mitreden kann - das sollten wir uns erhalten. Wenn das den Bullen vom Staatsschutz, von der "WELT" und dem Satan persönlich nicht passt, dann tun wir unser möglichstes dass sie uns dabei möglichst nicht auch noch in ihre ekligen Krallen kriegen. Nicht mehr und nicht weniger!

Das bringt jetzt natürlich erst mal ne Einschränkung des Kommunikationsflusses mit sich. Da macht also irgendne Gruppe das INFO, man weiss nicht wer und wo und wann und selbst wenn man einen Beitrag auf die Reise ins anarchistische Dunkel schickt würde man nicht dafür sorgen können, dass er auch "kommt"- war ja beim alten INFO schon schwierig genug. Und wo geht man hin, wenn man sich über so ne Sauerei beschweren will???? - Ja - aber wo geht auch der Staatsschutz hin, wenn er ne Zeitung verhaften will ???
Also muß man sich was ausdenken: Dass kein Bulle in dieses konspirative Geflecht einsickern kann, das da entsteht indem ein paar Leute vielleicht schon ein paar Gruppen ihre Zeitung weitermachen auch wenns Springer samt Marionetten nicht passt.
Am besten man kennt die Leute von denen Beiträge kommen die Beiträge entgegennehmen; an die man Beiträge weiterleitet und von denen man ein paar Tage später ein schweres Paket bekommt. Gut auch wenn man die Leute in der Kneipe kennt unter deren Tresen was spezielles zum Lesen gibt - so lassen sich die notwendigen Finanzhandlungen vertrauensvoll nebenher erledigen. Klar auch, dass jeder Leser auch ein paar Freunde versorgt. Wie machen es die Genossen in Chile denn? Haben wir nicht auch ein bißchen von solchen Erfahrungen gemacht wenn wir uns mit shit versorgten oder uns andere verbotene Freuden verschafften ? Haben wir denn jeglichen Spass daran verloren den Staat und seine Überwachungsmaschinerie zu unterlaufen ?

Hat sich die Freude nicht gehalten die wir alle empfunden haben, als die Bullen beim INFO-Überfall das fertige Layout dann doch nicht gekriegt haben - es statt dessen 3ooo mal aufgetaucht ist ?!
Lassen wir es wachsen. Lassen wir uns unsere Bedürfnisse nicht ausreden nicht von oben und auch nicht von zaghaften Genossen. Auf unseren Bedürfnissen wird, wenn wir sie leben lassen die Organisation blühen, die sie erfüllen kann - auch unter den Bedingungen Westberlin 1977/78.

Freiheit und Glück ! Kampf der Resignation !

Die umherschweifenden Zeitungsrebellen vom INFO Berliner Untergetauchter Gruppen



Zur Info-Diskussion

allewollen ein unzensiertes info. alle wollen ein "offenes" Info. keiner will dafür in den knast. also, wie solls gehen? also da gings erst richtig los. "legal" solls sein. aber wie? damit keiner einfährt? die "juristische absicherung" kam in den raum gehumpelt und sprach: nehmt mich. da sagte jemand, dich haben wir schon abgecheckt, du läufst nicht. ach, meinten die andern, "wir können uns doch zusammensetzen, und nochmal alles diskutieren." das "conspi-info" meinte: nehmt mich, und lernt beim machen, wie die offenheit schrittweise herstellbar ist. das schien vielen unmöglich zu sein. am sonntag solls weitergehen. weil in den letzten vier wochen aber unheimlich viel gelaufen ist, was unbedingt ins "info" muss, haben wir mit ingrimmiger liebe und schwankend zwischen hoffnung und verzweiflung beschlossen, eins zu machen. wir verstehen das als beitrag zu der frage: wie solls weitergehen, und wir wissen dass ohne die unterstützung von allen gruppen und individuen sowieso alles fürn arsch ist. dieses info ist nicht dasinfo. helft alle mit, damit es wieder dazu wird-

freiheit und glück

Es findet keinerlei Zensur mehr statt,
Nur wenn der Staat es dringend nötig hat,
Und auch die Kunst und Wissenschaft sind frei,
Das Nähere bestimmt die Polizei.

Erich Weinert



Inhaltsverzeichnis

Kampf der Anpassung !



VOM LIBERALEN STAAT ZUM STAATS-KZ

kontaktsperre zwischen den gefangenen aus derguerilla und ihren anwälten, angehörigen und freunden gab es schon vor de m entsprechenden gesetz-der staat verließ unter berufung auf einen übergesetzlichen notstand ganz offen seine eigene legalität hierbei wurde der juristisch bislang eindeutig,, definiertem individuelle begriff "übergesetzlicher notstand". "übergesetzlicher notstand" das war das recht des einzelnen, eine geschlossene tür einzuschlagen, um ~~jetzt die offene absage des staates~~ um in ein bren(n)endes haus zu komm(e)n. "übergesetzlicher notstand"-das ist jetzt die generalklausel des staates für übergriffe aller art., dieoffene absage des systems an das bislang zwar ausgehö. hlte, aber immer noch beschworene prinzip der gewaltenteilung zwischen regierung, justiz und parlament. gerichtsbeschlüsse, die auf aufhebung der kontaktsperre drängten, wurden souverän mißachtet. justizminister bender/stuttgart:"wir werden in sicher, die unabhängigkeit der gerichte war auch bisher vor alledm fiktion-aber immerhin eine, die vom staat aus ideologischen gründen halbherzig respektiert wurde.

bestes beispiel dafür die akw-bewegung, wo sich die regierung bislang zumidest offiziell immer an die einschlägigen gerichtsbeschlüsse auf baustopp hielten-jetzt dürfte hier der damm gebrochen sein:nach all dem gerede von den 1980 verlöschenden lichtern dürfte es dem staat jetzt-nach kurzer anstandsfrist-nicht mehr schwerfalle n, hieraus einen übergesetzlichen notstand zu konstrujieren und trotz aller gerichtsbeschlüsse weiterzubauen.

dem kapitalistischen staat, der imperialistischen weltpolizei brd werden jetzt selbst die ideologisch bedingten bonbons bürgerlich-demokratischer wohlanständigkeit zu viel. was bleibt, ist der nackte anspruch auf"funktionieren".

die vollkommenste staatliche organisationsform ist das kz

Zum Aktionsbündnis Rote Hilfe Westberlin + Rote Hilfe e.V.

oder

wie dogmatisch sind die Undogmatischen?

Vereinzelt reagieren Mitglieder der Sponti-Scene, der undogmatischen Linken mit Verwirrung und Verständnislosigkeit auf den gemeinsamen Aufruf zur Demonstration am Donnerstag, 18 Uhr, U-Bhf Turmstraße

"Wie kann man mit Leuten zusammenarbeiten, die auf politische Gegner mit Eisenstangen losgehen, die als dogmatische Zentralisten bisher niemals zu Bündnissen bereit waren?"

"Warum wurden nicht die Gruppen der undogmatischen Linken angesprochen?"

Berechtigte Fragen, wir sind eine Erklärung schuldig:

Die undogmatische Linke hat in den vergangenen Jahren die Situation der politischen Gefangenen immer mehr verdrängt. Aufrufen der RH zu Demonstrationen und Kundgebungen des Themenkomplexes "Knast"sind immer weniger Spontis gefolgt. Schon von daher drängt sich die Frage einer breiten Einheitsfront auch mit anderen Organisationen auf.

Die Demonstration anläßlich der Verhaftung der Agit-Drucker hat uns bewiesen, daß es möglich sein kann, trotz bestehender ideologischer Differenzen, trotz Zersplitterung und damit relativer Schwäche der Linken über die Barrieren politischer Auseinandersetzung hinweg, zu bestimmten - eng begrenzten Themen - eine, gemessen an früherer Zeit relativ starke Einheitsfront zustandezubringen.

Die Abwehr der ständig zunehmenden Repression, von der alle linken Gruppen betroffen sind, wird uns nur gelingen, wenn wir uns zu eben dieser Abwehr zusammenschließen. Das bedeutet nicht, daß wir künftig auf die politische Auseinandersetzung verzichten werden. Im Gegenteil, sie wird notwendiger als zuvor, um die Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten, wenn wir uns an bestimmten Punkten gemeinsam wehren. Hier sind intensive, geduldige aber auch offene Verhandlungen nötig. Sie wurden auch in diesem Fall geführt.

Angesichts der lebensbedrohlichen Situation der politischen Gefangenen nach Inkraftrtreten und der ersten Anwendung des Kontaktsperregesetzes haben beide Organisationen, die beide seit Jahren kontinuierlich Knastarbeit (mehr oder weniger erfolgreich) machen, es für dringend erforderlich gehalten, an die Öffentlichkeit zu treten, um weitere Opfer zu verhindern. Wir haben uns auf gemeinsame Parolen und einen gemeinsamen Aufruf geeinigt. Politische Positionen, die uns nach wie vor trennen, sind dabei ausgeklammert.

Wir wenden uns selbstverständlich auch - ja natürlich vor allem - an alle Gruppen der undogmatischen Linken, und wir rechnen mit einer breiten Unterstützung. Aber jedermann weiß, wie schwierig es ist, die einzelnen Gruppen ganz kurzfristig - vor Erstellung des Aufrufs - zu erreichen. Häftlingkollektiv und SJSZ haben ihre Unterstützung zugesagt ebenso KBW und KPD.

Es ist klar, bei einer Einheitsfront müssen von beiden Seiten Kompromisse eingegangen werden, sofern es nicht unverzichtbare politische Positionen betrifft. Diese Zusage haben wir von der RH e.V. Auch müssen wir jedem einen politischen Entwicklungsprozeß zugestehen, wie wir ihn selbst in Anspruch nehmen. So hat sich die KPD uns gegenüber von der Eisenstangengeschichte distanziert.

Aber auch wir sind aufgefordert, unseren "undogmatischen Anspruch" zugunsten bestehender Gemeinsamkeiten zu verwirklichen.

Es geht um das Leben der politischen Gefangenen !!!

Freiheit und Glück

die Rote Hilfe Westberlin



SOLIDARITÄT MIT INFO BUG UND ROTER HILFE

KÖLN 12. November *Zur Veröffentlichung übersendet die Freie Arbeiter Union (FAU) nachfolgenden Beschluß der Internationalen Arbeiter-Assoziation:*

Das Sekretariat der Internationalen Arbeiter-Assoziation (IAA) (Anarchosyndikalistische Internationale), versammelt am 31.10.77 in Paris, drückt seine Solidarität aus mit den verhafteten Genossen der Zeitung ‚Info-Bug' und der Roten Hilfe West-Berlin. Es verurteilt die brutalen Unterdrückungsmaßnahmen in der BRD und fordert die sofortige Freilassung der Gefangenen.

Mit freiheitlichen Grüßen, Freie Arbeiter Union, Mitglied der IAA, das Nationalkomitee.



- Unterstützung der inhaftierten Drucker durch Spenden auf das Sonderkonto Dorothea Krauß Kto-Nr. 3723-87-1o5
- Solidaritätsschreiben in die Haftanstalten Moabit (Alt Moabit 12a Frauenhaftanstalt Lehrter Str. 61)

„Setzer darf keine Manuskripte ändern" WELT 19.11.

AP, Kassel

Das technische Personal der Zeitungsverlage darf bei der Zeitungsherstellung Manuskripte der Redaktion nicht eigenmächtig verändern. Arbeitnehmer von Zeitungsdruckereien, die dagegen verstoßen, verletzen ihre Arbeitsverträge. Dies stellte das Bundesarbeitsgericht in Kassel in einem Urteil fest, mit dem der Rechtsstreit zwischen einem Maschinensetzer der „Rheinischen Post" und dem Verlag des Düsseldorfer Blattes entschieden wurde. Der Setzer war fristlos entlassen worden, nachdem er eine Meldung — wie er sagte „aus Witz" — eigenmächtig geändert hatte. Vor dem Druck hatte er allerdings für die Korrektur gesorgt. Das Landesarbeitsgericht hatte die Kündigung nicht gebilligt, da der Setzer erst hätte „angemahnt" werden müssen. Das BAG wies die Revision des Verlages ab (AZ.: 5 AZR 671/76).

*

DOKUMENTATION ÜBER DAS

INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN



Solidarisieren oder distanzieren?



Jan Peters schlägt ins Wasser

WASSERSCHLAG

Am 23.10. kam der Staatsschutz und das ZDF. Ihr „Besuch" galt dem Info-BUG, Berliner Sponti-Blatt und Forum derer, die sich ‚undogmatisch' nennen. ZITTY-Autor Jan Peters meint: Erst wenn sich das Info-BUG vom Dogma des bewaffneten Kampfes lösen werde, könne es auf innerlinke Solidarität bauen.

Am Sonntag, dem 23.10.77, fand eine großangelegte Staatsschutzaktion gegen das Berlin Sponti-Blatt „Info-BUG" statt, in deren Verlauf 40 Personen unter dem Verdacht der „Unterstützung terroristischer Vereinigungen" festgenommen wurden, von denen zumindest einige daraufhin angeklagt werden dürften.

Auf Anordnung des Berliner Kammergerichts, bei dem ein Ermittlungsverfahren wegen dieses behaupteten Straftatbestandes läuft, erschienen leitende Staatsschutzbeamte in „Begleitung" von 25 Polizeimannschaftswagen (und des ZDF!), um die Redaktionsräume zu durchsuchen und bei dieser Gelegenheit des „harten Kerns" habhaft zu werden, da immer noch von der Annahme ausgegangen wird, daß wie bei Gesellschaften bürgerlichen Rechts auch hier eine bestimmte Personengruppe – im Sinne des Presserechts! – verantwortlich ist. (1)

Die Annahme des „dringenden Tatverdachts" stützt sich auf die empirisch nicht bestreitbare unkommentierte Veröffentlichung von insgesamt neun Texten, die von anonymen der RAF und ähnlichen Gruppen zumindest nahestehenden Verfassern stammen und die Mordanschläge der letzten Monate politisch begründen und so im nachhinein rechtfertigen. Unterschlagen wird dabei aber, daß alle anderen Texte von Gruppen verfaßt wurden, die die Positionen der Terroristen nicht teilen und sich deshalb auch kritisch damit auseinandersetzen. (2)

Da innerhalb von wenigen Wochen gleich drei Großaktionen dieser Art gegen ein relativ kleines Blatt durchgeführt wurden, erscheint es sinnvoll, einmal an dieser Stelle auf den Zusammenhang zwischen Staatsschutzpolitik und falscher Solidarisierung einzugehen, der an der diffus-pluralistischen „Konzeption" dieses Info-BUG festzumachen ist.

(3) Dieser unreflektierte linke Pluralismus kann auch von Spontiblättern, die nach wie vor für „die Szene" wichtig sind und nicht unnötig gefährdet werden sollten, nicht mehr durchgehalten werden.

Die politischen Morde an Drenkmann, Ponto, Buback und Schleyer haben die Gewaltverhältnisse weiter zu Gunsten der Herrschenden verändert. An die Stelle der Ermordeten sind andere Reaktionäre getreten; Sondergesetze und engherzige konservative Auslegung geltender Bestimmungen reduzieren die Grundrechte immer mehr.

Linke Politik stößt so auf immer mehr Schwierigkeiten. Die falsche Solidarisierung auf „der Linken" hat eine ebensolche bei den bürgerlichen Kräften zum Ergebnis: die von Springer/FAZ manipulierte „Volksgemeinschaft", die Terror emotional richtig ablehnt, aber nicht als gesellschaftlich bedingt erkennt, wählt nach den letzten Umfragen wieder in ihrer Mehrheit SPD/FDP, weil diese auf der Antiterrorwelle erfolgreich mitschwimmt und dabei häufig selbst noch die CDU-„Opposition" in den Schatten stellt.

Wie immer in der Geschichte versucht das Krisenmanagement die zunehmende soziale Krise politisch zu überwinden und zwar durch die Projektion der eigenen menschenfeindlichen Gewaltpolitik auf kleine machtpolitisch irrelevante Gruppen – wie in diesem Falle des Info-BUG. Die falsche Solidarisierung mit der RAF und strukturell ähnlichen terroristischen Gruppen ermöglicht es erst den Scharfmachern durch massenpsychologische Tricks die Agressionen der von der Krise immer mehr verunsicherten Bevölkerung von der eigenen Gewaltstruktur weg auf kritische Minderheiten hinzulenken und so „das System" zu stabilisieren. (6) Linke werden damit schlechthin zu Terroristen.

Die RAF tätigte vor Jahren ihre illegalen Waffenkäufe in der „Wolfsschanze", dem damals wichtigsten Treff der Westberliner Rechtsradikalen (NPD, Deutscher Block/Wikingjugend etc.). Kontaktmann war ein gewisser Horst Mach. Das wurde vom Berliner Extradienst ermittelt und ist auch inzwischen gerichtsbekannt.

Es gab weiter Kontakte zu dem illegalen Waffenhändler und Desperado Günther Voigt, der seinerzeit im Republikanischen Club und SDS pseudorevolutionäre Sprüche von sich gab und für bewaffnete Aktionen öffentlich auftrat, dann aber bald in rechten Splittergruppen aktiv wurde, die schon vor Jahren Anschläge auf die Räume des Extradienstes und der linken Buchläden verübten. Heute hält sich Voigt in der Nähe des DVU-Vorsitzenden und Herausgeber der rechtsextremen „National- und Soldatenzeitung", Dr. Gerhard Frey, auf.

Peter Urbach, führendes Mitglied des Republikanischen Clubs, wurde seinerzeit mit Horst Mahler, damals prominenter ApO-Anwalt, bekannt und kam dann über diesen zur RAF. Später war er als Staatsschutzbeamter „Kronzeuge" der Anklage mit begrenzter Aussageerlaubnis, was den irregeleiteten RAF-Leuten unverhältnismäßig hohe Strafen einbrachte.

Inzwischen gibt es einen faschistischen Buback-Nachruf, der sich kompromißlos hinter die politischen Morde der RAF stellt. Im Gegensatz übrigens zu dem sich von den „Killer-Methoden" distanzierenden überall bewußt fehlinterpretierten Mescalero-Artikel. Und gerade Franz-Josef Strauß, der „die Terroristen" zu gerne der Lynchjustiz des Volkes übergeben würde, hat schon 1971/72 sein „Programm zur politischen Neuorientierung Europas" unter der Vorherrschaft des BRD-Kapitals unter dem Titel „UN PIANO PER L'EUROPA" bei Giovanni Volpe (1000197 Roma, Via Mercati 51) veröffentlicht. Dieser Verlag gehört dem Sohn von Mussolinis Hofhistoriker, der führender Exponent der MSI – der faschistischen Partei Italiens – ist und neben Strauß so berüchtigte Autoren wie de Stefani, Evola, Graziani, Gentile, Rocca und E. Jünger publiziert.

Vor kurzem erschien in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung", dessen Chefredakteur Fest mitverantwortlich für die Hitler-Welle ist, ein sarkastischer Kommentar von dem konservativen ZDF-Journalisten Johannes Groß, der der RAF applaudierte, weil sie den Selbstreinigungsprozeß des Staates vorantreibe.

Solche sicher nicht zufälligen Zusammenhänge sollten auch Spontis zu denken geben, die sich in letzter Zeit oft nur sehr ungerne der Anstrengung des begrifflichen Denkens und der konsequenten politischen Kleinarbeit unterwerfen. (4) Sind es doch gerade die praktizierten alternativen Lebensformen wie Wohngemeinschaften, Abbau des Rollenverhaltens in allen Lebensbereichen, Arbeitskollektive, Jugendzentren etc. (= bewußtes Leben), die systemverändernd wirken. Ein Medium für solche Dinge und anderes, was Spaß macht, fehlt hierzulande. Kompost, Graswurzelrevolution und ID (7) (Frankfurt) sind solche regionalen Szeneblätter, die wertvolle Impulse geben, sich nicht (5) unnötig gefährden und so andere linke Publikationen gut ergänzen.

Das Info-BUG löst seinen undogmatischen Anspruch nicht ein. Solange es sich nicht von dem Dogma dieses offenbar vom Staatsschutz mitinitierten bewaffneten Kampfes nicht distanziert und derartige von Rechten lancierten Texte dokumentiert, schließt es sich selbst aus der innerlinken Diskussion und Solidarität aus.



DAZU UNSER SENF

Wenn man sich nicht solidarisieren mag und sich nicht traut, sich klar zu distanzieren so schreibt man einen Artikel im Zitty.

Man fange sachlich an und läßt Durchblick durchblicken indem man zB das Unvermögen des Staatsschutzes anprangert der "immer noch von der Annahme ausgeht dass . . . auch hier eine bestimmte Personengruppe . . . verantwortlich ist." → (1)

Man bleibe objektiv (mindestens noch zwei Sätze lang) indem man erwähnt "dass alle andern Texte von Gruppen verfasst wurden die die Positionen der Terrorisisten nicht teilen. . . ." → (2)

Dann schwinge man sich zu einer Anstrengung des begrifflichen Denkens auf und präge ein Schlagwort: zB "diffus-pluralistisch" ; um es schließlich zu einer ersten These zu verwursten:"Dieser unreflektierte linke Pluralismus kann auch von Spontiblättern nicht mehr durchgehalten werden" → (3)

Doch Vorsicht: Wo die zweite, vom Verfasser verordnete Tugend (→ (4) fehlt, nämlich die konsequente politische Kleinarbeit da wirds uncool: Dazu hätte auch gehört sich über die jahrelange Reflexionsarbeit der Info-Macher informiert zu haben: Der Pluralismus der Info-Leute ist wohl einer der meistreflektierte -ismus überhaupt !

Aber er gefährdet (→ (5). Wen ? Sich selbst; und zwar unnötig. Aha ! Denn solch ein Spontiblatt ist nach wie vor wichtig für die Szene. (→(3). Also reflektieren wir uns dem Staatsschutz, der Obrigkeit den Herrschenden zurecht.

So einfach sieht Jan Peter von Spall s Patentrezept aus.

Zumal die Linke und besonders die bewaffneten Genossen schon lange im Grunde ein Instrument des Staatsschutzes sind, wie er meint. So würden "durch die falsche Solidarisierung mit der RAF .. die kritischen Minderheiten dem Staat helfen die Agressionen .. der Bevölkerung. . auf sich zu lenken." →(6) Dies zu beweisen, gibt er sich Mühe und mixt diverse Stories von RAF-Waffenkäufen, Verrätern dem Fascho-Buback-Nachruf in der FAZ und von FranzJosefs italienischen Verlegern eine Suppe, dessen Essenz lautet: "Die Guerilla (er spricht von Terroristen) nützt nur dem Staat weswegen wir sie ablehnen müssen!"

Nachdem wir ein solches Dogma ausgesprochen haben, heben wir den pädagogischen Zeigefinger und sagen den Dummerchen vom Info dass es sich von seinem Dogma des reflektierten Pluralismus distanzieren muß weil man sich sonst nicht mehr mit ihnen zu solidarisieren getraut.

Ein Prost auf die Heile Welt !

oder Weg-reflektieren?*

Nun aber noch ein paar ernsthafte Anmerkungen:

1. Stadtguerillakämpfer sind keine Terroristen, und schon garnicht solche, wie sie von Springer bis Schmidt immer dargestellt werden.
2. Die Stadtguerilla ist der Staatsmacht nur solange willkommen, als jene ihr nicht überlegen ist.
3. Minderheiten, die der frustrierten Bevölkerung von ihrer rechten Regierung als Schlachtopfer präsentiert werden, brauchen dazu nicht den kleinen Finger zu krümmen. Oder was haben denn die 6 Millionen Juden den Nazis getan ?
4. Faschistische Kräfte versuchen natürlich, jede Bewegung jeden Aufbruch der verkrusteten Verhältnisse für ihren Zweck zu nutzen. Das lehrt zB das Auftauchen der Hoffmann-Truppe (rechtsradikale Schlägertruppe) in Brokdorf.
5. Der I. D. ist kein regionales Szenenblatt (-- 7). Er brachte mehr Texte von/über RAF, RZ, III. Welt-Guerilla usw. als alle westberliner Linksblätter zusammen. Auflage ca. 5ooo.
6. Das Info soll kein zweiter Pflasterstrand werden. Oder ?



SAMSTAG NACHT, AIS SIE EV UMGEBRACHT HATTEN: INGRID SCHUBERT NACH 8 JAHREN FOLTERKNAST ALS KRIEGSGEFANGENE AUS DER RAF ERMORDET

Nachrichten von unseren Freunden

nachts die spätnachrichten der tagesschau, morgens die zeitung: gefangen, schwer verletzt, sagen sie uns. sie sind tot. sie haben sie umgebracht.
es ist krieg, denke ich. ich habe nicht vergessen, wie alles anfing. der vietnamkrieg, und die genossen, die hier angefangen haben zu kämpfen. ich habe nicht die bilder vergessen von den verbrannten kindern, von der bäuerin, die von us-soldiern auf ihrem feld mit stöcken totgeschlagen wurde, und nicht vergessen habe ich die gesichter unserer genossen, als sie uns erklärten, dass si e entschlossen sind, hier zu kämpfen, in unsrem land in diesem krieg.
wie kann ich das alles vergessen, wenn ich auf dem flur vom sozialamt sitze und das blasse kind anschaue mir gegenüber, zwei stunden lang, blass, die eine hälfte des gesichts blau angeschwollen von schlägen, neben ihm seine mutter, aufgedunsen vom alkohol, müde, und der bruder, etwa zehn jahre alt, kettenraucher. es ist krieg. sie können uns erzählen, unsere genossen hätten sich selbst umgebracht, - das haben die nazis 1934 auch von erich mühsam gesagt. erst elf jahre später erfuhren alle die wahrheit- auch die, die an den selbstmord glauben wollten. heute wissen wir mehr.
sie können uns nicht erzählen, unsere genossen hätten uns verraten, hätten aufgegeben. sie müssen sie töten.
damals, als horst mahlervor den fernsehkamerasvom blatt ablas, dass ihn die arbeiterklasse befreien wird, war ich getroffen, konnte nicht weinen, konnte nicht reden, weil ich die gleiche sprache nicht benutzen konnte, und hatte keine andere.
heute, als ich von der ermordung ingrid schuberts erfahre, bin ich nicht allein. ein genosse ist neben mir, er sagt: wir sterben selbst ein stück, wenn wir jetzt nicht handeln. es wird immer kälter in unserem land. aber es ist unser land- diesem blassen kind, seiner müden mutter und dem kranken bruder, ihnen gehören der himmel und die erde und alles, was sie hervorbringt. und, verdammt, wenn wir kämpfen gegen die, die uns zerbrechen wollen, die uns erniedrigen, die unsere freunde töten- gegen die, die unsere luft verseuchen und unser brot vergiften, die uns tagtäglich ihre widerliche scheisse zu fressen geben- wenn wir dagegen kämpfen, dann frage ich mich, warum wir nicht fröhlicher dabei sind!
wir haben nichts zu verlieren als unsere angst. das indianmovement wird vom cia als eine der fünf gefährlichsten widerstandsbewegungen eingestuft: weil unter anderem viele widerstandskämpfer in europa sich an dem kampf der indianer orientieren. das ist für die schweine gefährlich: wenn wir begriffen haben, dass unser kampf gerecht ist, wenn wir von den indianern lernen, dass wir ein menschliches verhältnis nicht nur zum leben, sondern auch zum tod entwickeln müssen- dann sind wir unbesiegbar.
der tod ist für uns meist etwas unmenschliches, zugedacht nur im notfall den schweinen, zugelassen nur als äusserste notwehr. für die indianer ist der tod eines feindes ein grund zum feiern. ein indianer kämpft nur für das leben- es gibt eben keine imperialistischen indianer. in diesem kampf ist der tod eines feindes gerecht.
wir können nur kämpfen, wenn wir unseren stolz verteidigen, wenn wir beginnen, uns selbst zu achten, uns selbst und den genossen. wenn die achtung vor dem anderen zum masstab unserer kritik wird, dann werden wir aufhören, über die "richtigkeit" der verschiedenen kampfformen zu lamentieren, zu richten über palestinensische genossen, deren erfahrungen in einem gebombten flüchtlingslager nur noch als "mildernder umstand" begriffen wird. dann werden wir überhaupt aufhören zu richten, und anfangen, zu begreifen. es wird zeit, dass wir leben!
noch eine nachricht an die noch nicht getöteten schweine:
ES WIRD EIN LACHEN SEIN, DAS EUCH BEERDIGT!

was bei mir abgelaufen ist.
Im ersten Moment dachte ich, das gibts nicht. danach Leere. Die Schweine hatten beiw eitem meine Vorstellungen übertroffen. Aber spätestens nach der Entführung der "Landshut" und als ich dann noch von einem Experiment (Blauer Vogel) hörte, und was da abgelaufen ist, habe ich jeden Tag damit gerchnet, dass ein Genosse stirbt. BILD: "Selbstmord". Aber dass es direkt vier sind, (sein sollten) hatte doch noch bei weitem meine Vorstellungen von den Schweinen übertroffen. Irgendwo hatte ich gelesen, dass der CIA unter dem Namen "Blauer Vogel" Experimente an Gefangenen gemacht hatte, wo Drogen angewendet wurden. Diese Drogen wurden als "Medikamente" verabreicht, und führten mit Langzeitwirkung dazu, dass der Gefangene (manchmal nach seiner Entlassung) Selbstmord machte. Als die Kontaktsperre angewendet wurde, dachte ich, jetzt haben sie Zeit, sowas zu machen. Dass die Schweine die Gefangenen gelinkt haben, geht auch aus den bisherigen Untersuchungen hervor (z. B. Sand an den Schuhen von Andreas)- scheinbar sind sie auf die Freilassung eingegangen. Wenn ich auch in den Einzelheiten noch nicht durchblicke, in einem blicke ich klar durch: dass vier Gefangene ermordet worden sind. Für mich heisst das, dass die Experimente, die der CIA vor Jahren entwickelt hat, hier voll durchgezogen werden, und mich wundert es, dass noch so viele Genossen glauben, hier bei uns läuft sowas nicht, noch Zweifel haben, ob es wirklich Mord war, was da passiert ist. Im Gegensatz dazu ist z. B. die italienische und französische Presse viel klarer: Hier wird klar von Mord gesprochen, oder wenn von "Selbstmord", dann mit grossem Fragezeichen. Hier ist auch klar, dass Stammheim ein Knast ist, wo die Sicherheitsmassnahmen so gross sind, dass kein Anwalt eine Knarre oder derartiges hereinbringen kann- dass es also ganz klar von den Schweinen hereingebracht worden ist, was an Sprengstoff und sonstigem gefunden wurde.
Ich habe darüber nachgedacht, wie es weitergehen soll: Da ich mich nicht davon abhalten lassen werde, weiterzumachen, und mir klar ist, dass die Schweine mich umlegen werden im Knast wenn es ihnen passt, muss ich in Zukunft genauer vorbereiten, aus alten Fehlern lernen, keine Schlampigkeiten mehr, wegen denen sie mich schnappen können.
Venceremos- Freiheit und Glück.

Hugh



Ich hab ev im Knast kennengelernt und ich kann nur sagen: sie ist anders als ihr alle denkt. immer novh habt ihr nach jahren das gleiche bild von den metropolenguerilla im Kopf: rational, hart, brutal, unemotional. dogmatisch, eben nur abgefahrene kämpfer. aber scheiße is ich h be ne andere erfahrung mit ev und den anderen frauen gemacht. hab zum ersten mal im leben solidarität erfahren. hab liebe und sensibilität gespürt. in vielen sommernächten haben wir zusammen an zellenfenstern geneckt und diskutiert, erzählt, gelacht, gesungen, von bewegungsfreiheit geräumt, von großen freßorgien phantasiert, ans vögeln gedacht, musik aus dem kleinen transistorrafio gehört.... es war unheimlich gut, inmitten d diesem horror und wahnsinn einfach so leben und fühlen zu können, so stark zu sein. ich habe ev eigentlich nie deprimiertm down oder schlecht gelaunt erlebt. sie hatte eine für mich unnachvollziehbare kraft und energie. immer war sie bereit zur auseinandersetzung, viel geduld, und wenn ich kritisiert wurde, dann gab sie mir immer das gefühl dabei wir haben dich lieb, du hast hier scheiße gebaut, aber wir lassen dich nicht fallen. und dies gefühl hab ich hier draußen im sumpf eigentlich sehr selten erfahren. oft genug gab mir ev und die anderen den mut und die lebenslust zuruck, den ganzen scheißknast zu überstehen. ev war unheimlich emotional(es ist wahnsinnig wenn ich schreibe war), ich kann das nicht kapieren. ich kann dieses ausmaß immer noch nicht kapieren, sie ist tot..., es gibt keine ev mehr..., es gibt keine ev mehr...) und wenn jemand durchhing oder knastkoller kriegte, dann hängte sie sich gleich ein, war wirklich immer solidarisch.
auch nach dem knast hab ich durch den kontakt mit ihr und den anderen die ganze scheiße die mich draußen erwattete schaffen können.

Zitate aus briefen:
"du mußt hilfe verlangen, das kannst du auch. mao sagt: alle menschen in den reihen der revolution müssen liebevoll füreinander sorgen. und hole mal tief luft, genieß das alles, sonne, laufen, bäume, das ist eswert. ach mensch!"
für die antwort möchte ich dich auf der stelle umarmen. mensch alte, dasist mal klar und so, zack - raus damit, alles rausschreien. und stimmt ja auch alles. wenn man sich gegenüber stehen würde, mit genug zeit, würde mansich das ins gesicht schreien - und dann ists aber auch klar. das es so gewunden und schwierig und kpmpliziert wird, ist teil der bedingungenm, die einem die schweine stellen-auf die wir nicht einflippen dürfen. es natürlich immer wieder machen, was dann zu sowas führtne befreiende explosion. genauso richtig, wie es für uns aus der damaligen situation war zu sagen: erstmal ende mit besuch, weil wir fürchterlich wütend waren, genauso richtig ist es jetzt von dir uns als votzen zu bezeichnen. weil wir es waren - eingeflippt auf die schweinesituation."

Ich sage: Ev hat NIEMALS Selbstmord gemacht.

als am samstag die nachricht von ingrids tod rauskam, hats mir gereicht. die ganze zeit siehst du zu, wie die genossen im knast umgebracht werden, wie immerzu wieder jemand verhaftet wird, wie die bullen dein ganzes leben terrorisieren und sich nur noch angst und hilflosigkeit breit machen. nach dem morden in stammheim wärs eigentlich schon längst zeit gewesen, mehr zu machen, als ein flugblatt oder ein paar aufkleber, aber da bin ich auch nur völlig ratlos in der gegend rumgelaufen und hab noch hoffnungen auf das treffen im drugstore gesetzt, was dann auch wieder mit dem großen frust endete.
wir haben uns samstagnacht jedenfalls überlegt, was wir noch sofort machen können, ohne bei ner völlig unvorbereiteten aktion den bullen in die arme zu laufen. jetzt sind eben nur zwei pflastersteine in die bank am kottbusser tor geflogen und ein paar parolen gemalt worden, aber für mich hat das nur erst mal einen anfang bedeutet.
die bedeutung dieser zwei glasscheiben steht in keinem verhältnis zu ingrids tod, aber wenn es vielleicht 2o oder 3o scheiben gewesen wären, hätte zumindest die presse das nicht mehr völlig totschweigen können.
es ist auch egal ob es glasscheiben, steine, farbe mollis oder sonstwas ist, der fantasie sind da keine grenzen gesetzt.
jedenfalls werden die schweine weitermachen und bis zum nächsten "selbstmord" ist es bestimmt nicht mehr weit. ich hab keinen bock mehr darauf zu warten und meine wut und angst zuhause oder in der nächsten kneipe zu ersäufen oder für die nächste demo aufzuheben...
daß du dich wehren mußt, wenn du nicht untergehen willst, das wirst du doch noch einsehen.



INTERNATIONALES KOMITEE ZUR VERTEIDIGUNG POLITISCHER GEFANGENER IN WEST-EUROPA

Die Anwälte der Gefangenen aus der Roten Armee Fraktion haben heute, am 18. 3. 1977in Stuttgart eine Pressekonferenz zu den illegalen Abhöhrpraktiken des Staatsschutzes in der Justizvollzugsanstalt Stuttgart-Stammheim abgehalten.

Inzwischen steht fest, daß inländische und ausländische Geheimdienste jederzeitungehindert Zutritt zu den Zellen der Gefangenen aus der RAF haben.

Auf diesem Hintergrund erklären sich alle widersprüchlichen Tatsachen, die im Zusammenhang mit der Ermordung von Ulrike Meinhof in ihrer Zelle in der Nacht vom 8. auf den 9. Mai 1976 bekannt geworden sind.

Der Brief einer Gefangenen aus der RAF stellt den politischen Zusammenhang dar, in demder Mord an Ulrike Meinhof steht.

IVK-Sektion BRD — Stuttgart, den 18. 3. 1977

Nächste Seite fängts an →

Papier zum CIA von Ingrid Schubert vom 17.3.77 nach dem Tod von Ulrike und der Traube-Affaire.

Mit dem, was Maihofer jetzt zu der Sache Traube rauslassen mußte, wird zwingend bewiesen, daß Ulrike ermordet wurde, warum und warum zu diesem Zeitpunkt-
d.h. damit wird -was du mit "Logik der psychologischen Kriegsführung bezeichnetest - zur Tatsache, die den <u>ganzen</u> Zusammenhang herstellt.

1. In deinem Bericht vom 9.3.77 an Bundeskanzler Schmidt gibt Maihofer zum ersten mal öffentlich bekannt

> "dennoch hat uns schon damals überall diese Momente hinweg der Gedanke zunehmend beunruhigt, daß Dr. Traube in eine der damals erwarteten großen terroristischen Aktionen zur Befreiung der Kerngruppe Baader-Meinhof-Täter hinzugezogen werden könnte"

und im Spiegel vom 7.3.77:

> "Alle Beteiligten rechneten ernsthaft damit, daß Traube bei einer der seinerzeit geplanten großen Befreiungsaktionen für die einsitzenden Baader-Meinhof-Täter als Mitbeteiligter od. als Ratgeber tätig werden könnte".

Tatsache ist: es waren damals zwei Befreiungsaktionen in unmittelbarer Vorbereitung. Sie waren nach ihrer Konzeption aufeinander bezogen,d.h. die erste Aktion sollte auf einem niedrigerem level die zweite große Aktion vorbereiten. Die erste Aktion war Entebbe, die zweite ist damals auf Grund der Entwicklung im Libanon nicht durchgeführt worden.
Und Maihofer/der Verfassungsschutz wußte es-und das heißt alle in- und ausländischen Geheimdienste rechneten fest mit Befreiungsaktionen. Selbst wenn sie keine konkreten Informationen hatten, war nach der Geschichte und der Dynamik der Guerillaaktionen der letzten Jahre und nach der Befreiungsakton in Stokkholm die Dimension und die Ebene, auf der diese Aktion intervenieren würde, abschätzbar.

Maihofers Eingeständnis macht klar, daß der ganze Aufwand um Traube nur zu diesem Zweck gemacht wurde.

2. Die Formulierung "da äußerste dagegen unternehmen" kommt von Maihofer, Tage noch der nach der Befreiungsaktion in Stockholm (Bonner Perspektiven,27.4.7).
In einer dienstlichen Erklärung berichtet Staatssekretär Fröhlich von einem Arbeitsgespräch mit Maihofer am 29.12.75,in dem Maihofer gesagt hat,daß

> "nunmehr im Fall Traube <u>dasäußerste</u> unternommen werden müßte, um zu einer schnellen Aufklärung zu gelangen".
> (zitiert in Bericht von Maihofer an Schmidt vom 7.3.77 nach FAZ 8.3.77)

In der Bundestagsdebatte vom 16.3.77 zum Fall Traube wiederholt Maihofer

> "wenn wir damals nicht das Äußerste unternommen hätten..."

Der Spiegel vom 14.3.77 berichtet,daß er,Maihofer,in einem Telefongespräch aus seinem Urlaubsort erklärt hat,daß

> "er sich damals bewußt gewesen sei,daß zu äußersten nachrichtendienstlichen Mitteln <u>auch</u> der Einsatz von Lauschmitteln gezählt habe ..."

Was nichts anderes heißt,als daß "das Äußerste" Mord meint und daß zu "äußersten nachrichtendienstlichen Mitteln eben Mord gehört.Dazu muß man wissen,daß in d der Neufassung des Verfassungsschutzberichtes von Ende 72 ausdrücklich gesagt wird ·

> "die inhaltliche Präzisierung von nd-Mitteln erwies sich als nicht tunlich."

3.Auf der Pressekonferenz am 1.3.77 betonte Maihofer, daß der Verfassungsschutz "internationale Technik"benutzt.Und auf die Frage,ob unter "nachrichtendienstliche Mittel" <u>alle</u> Methoden fallen,die Nachrichtendienste weltweit <u>anwenden</u>,antwortete er,daß

> "sie hier so wie die andere Seite jede technische Perfektion anwxwenden."

Wenn er von "internationaler Technik"spricht,spricht er vom internationalen Standard des Verfassungsschutz der vom CIA aufgebaut wurde und unter seiner Observanz steht,und der den Mord als "nachrichtendienstlichesX Mittel" seit seinem Bestehen anwendet.(siehe Bissel-Bericht in Marchetti) Selbst wenn Maihofer das nicht gewußt oder billigend in Kauf genommen hat,ist es immer noch so zwingend,daß ein Verfassungsschutzmann "das Äußerste" so interpretieren muß.

4.Wie die "Mordbefehle" gegeben werden und die Anweisungen verklausuliert werden,berichtet das Buch

> "CIA-geheime Macht oder modernes Regierungsinstrument" (Geo-Verlag, Düsseldorf 1976)

in dem Kapitel: "die Ausführung" :der institutxionalisierte Mord: "Es ist sicher,daß die CIA an einer weit größeren Anzahl von Mordanschlägen auf Politiker (erfolgreich oder nicht)beteiligt war,als an den 5,die in dem Bericht erwähnt werden.Es ist ebenso sicher,daß sich die Morde auch auf andere Arten von Feinden erstreckt haben.Es ist jedoch sehr wahrscheinlich,daß einerseits nur eine sehr kleine Gruppe von Verantwortlichen der CIA oder der amerikanischen Regierung auf dem Laufenden war und man andererseits kaum eine Spur davon in den Archiven findet....
...Am Ende des Frühjahres oder zu Beginn des Sommers 1960 hatte Richard Bissell seinen wissentschaftlichen Berater Joseph Schneider gebeten,die allgemeinen Möglichkeiten der geheimen Dienste zu untersuchen,im Hinblick auf eine Störung dx der Fähigkeiten und ihr Ausschalten"... Schneider sagte,daß Mord zu den Möglichkeiten zählte,die ihn Bissell zu prüfen gebeten hatte.

...Der Ausdruck "Exekutivaktion"war ein von der CIA selbst geschaffener Euphemismus. Er bezeichnete ein Untersuchungsprojekt, das sich auf die Mittel erstreckte, einen ausländischen Politiker zu stürzen, und eine"potentielle Gruppe"umfasste, die" Mordanschläge ausführte". Bissell gab an, daß die "Exekutivakt-ion"einen sehr weiten Aktionsbereich umfasste, um die Wirksamkeit der ausländischen Führer zu ruinieren, und daß der Mord das extremste Mittel war....
....Sätze, die die Vermutung nahelegen, daß man dabei von Mord sprach, "äußerste Möglichkeit über das letzte Mittel hinaus" und "Eingeständnis der Schwäche", der "magische Kampf" und"niemals das Wort Mord erwähnen"....
....William Harvey stand der Abteilung der CIA vor, die sich mit diesem Projekt befasste. Ein Agent erhielt den Namen QJ/WIN und wurde Harvey für das Projekt ZR/RIFLE zur Verfügung gestellt. Er wurde niemals in einen konkreten Mordversuch verwickelt. Helms (CIA-Direktor) hat die" Qualifikation" von QJ/WIN folgendermaßen zusammengefaßt:
"Wenn man jemanden braucht, um einen Mord zu begehen, muß es auch jemand sein, der darauf vorbereitet ist, ihn auszuführen" "Harvey beauftragte QJ/WIN "Personen ausfindig zu machen die Verbindung zu dem kriminellen und geheimen Milieu Europas haben, um sie eventuell bei verschiedenen Plänen einzusetzen. "So teilte QJ/WIN mit, ein potentieller Agent im mittleren Osten leite ein "Spielsyndikat" und verfüge über ein Mordkommando (AKTE CIA/ZR/RIFLE, Portraits von Personen) Dennoch hat uns Harvey erklärt: "Solange das Projekt ZR/RIFLE bestand, wurde kein Agent angeheuert, um einen Mord zu begehen, es wurde niemals weder eine Kopfliste erstellt noch ein menschliches Ziel ins Auge gefasst."
"Allgemein gesehen bestand das Projekt ZR/RIFLE darin, die Probleme und Bedingungen eines Mordes zu erforschen und ein ständig verfügbares Mordpotential aufzubauen. Genauer gesagt umfasste es die Ausfindigmachung möglicher Agenten und das Studium der Techniken, die bei einem Mord angewandt werden können.....
....So gehen die Beamten gewöhnlich vor. Folgendes konnte man bei Lumumba, Castro und auch General Schneider verfolgen. Jedesmal bediente man sich nichtamerikanischer Agenten (Polizisten, Agenten anderer Geheimdienste, Gangster dieses Landes usw,) und hatte einenAustauschplatz zu Hand (die beiden "Tracks" in der Chileaffäre, die Mission von QJ/WIN und WI/ROGUE bei der Operation Lumumba). Man wollte vor allem die Spuren verwischen, damit die Affäre nicht bis auf einen amerikanischen Bürger zurückverfolgt werden konnte. Das Eindringen in die Geheimdienste anderer Länder und deren Kontrolle, besser noch die Kontrolle der "Aktions"abteilungen dieser Geheimdienste, sind aber xx immer noch das beste Mittel, Verschwörungen zu einem guten End zu führen, ohne je amerikanische Beamte des Geheimdienstes aufzudecken....

Forts. CIA

.....man ständig in gut informierten Kreisen hören, General Ionandides, Chef der geheimen griechischen Staatspolizei und Vertrauensmann der CIA, versuche, den zypriotischen Staatschef, Erzbischof Makarios, ermorden zu lassen.
Aber es gab nicht nur Staatschefs auf der schwarzenListe der CIA. Mit einer Versessenheit, die man gewöhnlich den Mördern der KGB zugeschrieben wird, haben die Geheimagenten der CIA die meisten von denen verfolgtx und umgebracht, die - seien es nun Kommunisten, Sozialisten oder Nationalisten - eine potentielle Gefahr für die politische, von der amerikanischen Regierung vorgeschriebene Linie xxxx darstellten. Die Umstände des Todes von Che Guevara, der in Bolivien von vom Geheimdienst angeworbenen Soldaten gefangen worden war, die aufgrund der Informationen der CIA auf seine Spur gekommen waren, sind heute allgemein bekannt, es ist nicht nötig, auf sie zurückzukommen.
Auch Carlos Marighela, der wichtigste brasilianische Revolutionär, wurde am 4. 11. 69 von der brasilianischen Polizei erschossen, nachdem ein in seine Gruppe eingeführter Nachrichtenbeamter der CIA sein Versteck verraten hatte.
Frage:"...Ich glaube, daß die Erklärung dieses Zeugen sehr viel weiter geht, wenn er sagt, daß die Antwort die Sie (von Bundy)erhalten haben, Ihrer Meinung nach einer Zustimmung gleich kam."
Bissell:"Ich habe diese Antwort jedenfalls als das ausgelegt, was Sie eine Zustimmung nennen können oder als einen xxxxx "Schritt des Einspruchs". Man hat ihn (Bundy) über das, was sich entwickelte, nur auf Initiative der Agentur hin informiert, wie ich jetzt glaube. Bundy hat seine Meinung geäußert, ohne irgendwelche Einwände zu machen. Vielleicht war seine Reaktion meiner Meinung nach etwas günstiger, etwas positiver, aber das ist vielleicht eine Frage der Interpretation, andere hätten dieses vielleicht anders ausgelegt."
Die Marinepsychologen wählten diese Mordkommandos sehr sorgfältig unter der Besatzung der Unterseeboote, der Fallschirmjäger und den wegen Mord zu Gefängnisstrafen verurteilten aus. Leutnant Narut berichtet viele Einzelheiten über psychologische Tests und Ausbildungsmethoden. Er erwähnte zwei Zentren : das neuropsychiatrische Labor der Marine in San Diego und das medizinische Marinezentrum in Neapel, Italien. Der engliche Journalist, der über deine Unterhaltung mit Narut berichtet, gibt an: Er erwähnte die amerikanische Botschaft in Athen als Beispiel (für die Tätigkeit dieser Männer), und er erklärte, die meiste Arbeit habe er gegen Ende 1973 während des Kippurkrieges gehabt, denn zu diesem Zeitpunkt habe er besonders viele Männer ausbilden müssen.
.............total unleserliche Anmerkung...........
In einem Artikel in Le Monde (7. April 1968) schreibt Jean Plachais: Die USA kontrollieren die Nachrichtendienste ihrer Verbündeten- mit Ausnahme der englischen Dienste vielleicht- In den 5oziger Jahren wurde eine sehr enge Zusammenarbeit eingeführt, und die amerikanische Agenturen arbeiten offiziell in Frankreich. In anderen Ländern, wie in Griechenland z. B. werden alle Geheimdienste direkt von Washington unterstützt. Den militärischen oder zivilen Verteidigungschefs der Natomitglieder werden verlockende Angebote gemacht. Die privaten amerikanischen Dienststellen schlagen ihnen ganz offen vor, ihnen für einen Pauschalbetrag- die eigenen Dienstebekommen mehr- jede gewünschte Auskunft zu erteilen.
Die in Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg von den Amerikanern "zurückgewonnen" Gehlenkanäle gelten heute als eine Niederlassung der CIA. Auch die Geheimdienste Italiens, Israels und Spaniens scheinen fast gänzlich unter der Kontrolle der CIA zu stehen. Es gibt keinen Grund zu vermuten, dass der französiche Geheimdienst eine Ausnahme bildet.
Wenn der "action" Dienst der CIA, "Executive Action" hiesse, hiesse der entsprechende französische Dienst "Brain Trust Action". Im Verlauf des zweiten Prozesses der Ben Barka A ffäre stellte ein ziemlich esoterischer Dialog Marcel Leroy Finville, einen Beamten des SDECE, und den Analysen Direktor im SDECE, Oberst Beaumont, einander gegenüber. Leroy-Finville war beschuldigt worden, nicht alle erhaltenen Informationen an seine Vorgesetzten weitergeleitet zu haben.
...... des Abgeordneten der Linken, Greogorio Lambibio(?) der am 22. Mai 1963 in Saloniki durch eine extrem rechte Gruppe, die unter Einfluss der Amerikaner stand, ermordet worden war, führt eine Spur auf die Agenten der CIA. Die Entführung des marokanischen Revolutionsführers Mehdi Ben Barka mitten aus Paris am 29. Oktober 1965 und sein Verschwinden lassen auch Spuren eines möglichen amerikanischen Eingriffs vermuten. Die CIA wurde sofort verdächtigt. Die Affäre nahm jedoch unvergleichliche ausmasse an, viele Persönlichkeiten aus allen Bereichen der Polizei waren in sie verwickelt, die amerikanischen Geheimdienste und ihre Beteiligung rückten dadurch in den Hintergrund...
Trotz einiger Irrtümer besteht kein Zweifel darüber, dass dieses Buch das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen Leroy-Finville und Thyran des Vosjoli ist. Daraus erfährt man die Wahrheit über die "brain trust action": es handelt sich um ein geheimes Komitee, das der Regierung unterstellt ist und die Aufgabe hat, alle "störenden Personen" zu entfernen...."
Nach otis Pike lautete der offizielle Ausdruck "Tätigkeit unseres Geheimdienstes im Ausland"- was der Ausdruck für Mord, Geheimkriege und andere verdeckten Kriegshandlungen war, deren tatsächliches Ausmass der Church-Kommission weder bekannt wurde noch von diser veröffentlicht werden durfte (Interview mit Otis Pike im Stern Nr. ?)
Schliesslich ist Mord das effizienteste Mittel, im Hinblick darauf, wenn Befreiungsaktionen verhindert werden sollen, die zu Befreienden zu töten.
5.) Das Terrain dazu war von der regierung psychologisch-propagandistisch vorbereitet worden:
Nachdem der Justizminister Vogel während des 5-monatigen Hungerstreiks nach dem Mord an Holger Meins erklärt hat:

"auch das Grundrecht auf Leben gilt nicht absolut" (Spiegel, Dez. 1974)

propagiert Schmidt nach der Erfahrung Stockholm offen die Ziele der Counter-Strategie, wenn er sagt, dass

"unser Rechtsstaat vor der schwerwiegendsten Herausforderung seiner 26-jährigen Geschichte (stand)"
"die Freilassung dieser Verbrecher eine unvorstellbare Zerreissprobe für unser aller Sicherheit und den Staat bedeutet hätte"

hat er die Dimensionen der Auseinandersetzung begriffen.
Er verlangt,

"diese Gruppe zu tilgen"

und "mit aller Härte und Konsquenz in der Andung der Machtmittel"
"alle Mittel" anzuwenden
(alle Zitate aus der regierungserklärung vom 25. 4. 1975)

Was er unter "alle Mittel" versteht, hat er in einer Regierungserklärung vom 13. 3. 1975 erläutert:

"härtestes Durchgreifen eines Staates, der sich in einer Verteidigungsposition nicht scheuen kann, selbst zu töten."

6.) Im Mai 1975- also nach Stockholm- erstellte das "Institut for the study of conflikts" eins der vom CIA finanzierten und kontrollierten Forschungsinstitute, eine Counterinsurgency-Studie, die vom security-comitee der Nato (dessen Vorsitzender bis 1974 Nollau war) als Nato-Doktrin für alle Nato-Länder und deren Geheimdienste durchgesetzt wurde. Diese Studie gibt die taktischen und strategischen XXXXX Linien zur Bekämpfung des Terrorismus

"infiltrieren- isolieren- eliminieren(der Führer)"

Dass diese Counter-Konzeption zentrale Regierungspolitik ist, sagen die Zitate, die hier nochmal drangehängt sind.

"In Wahrheit enthält der nach den Regeln des europäischen Völkerrechts korrekt geführte Krieg in sich mehr Sinn für Recht und Reziprozität, aber auch mehr an rechtlichen Verfahren, mehr Rechtshandlungen, wie man früher sagte- als ein von modernen Machthabern inszenierter Schauprozess zur moralischen und physischen Vernichtung des politischen Feindes."

Carl Schmitt, konservativ-reaktionärer Staatsrechtler, in: Zum Begriff des politischen, (Vorwort)

"Im März 71 kennt fast jeder erwachsene Deutsche die Baader-Meinhof-Gruppe- 82% kennen die Namen Baader und Meinhof...."
"13% glauben, sie handeln aus pol. Motiven, weitere 13% sind noch unentschieden".
(Allensbach-Umfrage März 71)

"Ein dreiviertel Jahr später hat sich das Bild entschieden verschoben. Nach Großfahndungen und Schußwechseln, nach dem Tod der Anarchistin Petra Schelm und des Polizisten Norbert Schmid billigen 40% der erwachsenen Gesamtbevölkerung der Gruppe pol. Motive zu, 17% sind unentschieden." (Emnid, Nov. 71)
"Der Kreis der Symphatisanten der BM-Gruppe war im Frühjahr 71 erstaunlich groß.... Jeder fünfte Bundesbürger tolerierte den Schutz der Anarchisten vor Verfolgung und Verhaftung"
"Jeder siebente Bundesbürger wollte im Frühjahr 71 nicht ausschließen, daß er ein Mitglied der Gruppe für eine Nacht aufnehmen würde, um es vor der Polizei zu

schützen, 8% bezeichneten sich sogar völlig fremden Interviewern gegenüber als potentielle Helfer der Anarchisten".
"In den 4 Küstenländern, wo die Großfahndung Juli 71 lief, bezeichneten sich (Emnid-Umfrage 5 Tage später) 1o% als Symphatisanten."
"(diese) Entschlossenheit zur Unterstützung dürfte sich auch unter dem Eindruck der Bombenattentate vom Frühjahr 72 nicht geändert haben." (Kepplinger. Die Sympathisanten der Baader-Meinhof Gruppe, Analyse aus den Umfragen seit 1971).

Herold auf der Länderinnenministerkonferenz Januar 1972:
"die letzte Emnid-Umfrage spiegelt ein Wachstum der Symphatien in Kreisen der Jugendlichen, insbesondere der Lehrlinge und Schüler wieder. Das Solidarisierungsfeld hat sich seit dem letzten Bericht für die IMK deutlich verbreitert. Es erstreckt sich so weit auf Randpersonen, dass man die Sympatisanten nicht recht fassen kann." .
"die Ziele der Counteraktion müssen sein:- den Terrorismus verhindern, indem die terrorristischen Aktionszentren aufgespürt und isoliert werden, ihnen lebensnotwendige Hilfe versagt wird und sie so gezwungen werden, ins offene zu treten."
(ISC-special-report, new dimensions of security in europe)
ISC= institute for the study of conflikt, London- liefert Studien zur Counterinsurgency für das Weisse Haus, den Nato-Sicherheitsausschuss und die CIA, wohin über die Mitglieder des ISC-Councils direkte Verbindungen bestehen.

Herold (IMK Jan. 72)
"Aktionen gegen die RAF müssen immer so abgewickelt werden, dass Sympatisantenpositionen abgedrückt werden."(Stern, 25.6.72)
Wir müssen dem Anarchismus den Boden entziehen."
(Hessenforum, Mai 75)
"die Nervenknoten des Gegners herausisolieren und sie dann gezielt mit Massnahmen angehen, sie paralysieren, neutralisieren."

Brandt (Brief an Ian van den Heuwel, Vorsitzender der holländischen Partei der Arbeit, 9.12.74)
"Da wir die politische Kriminalität möglichst im Keim ersticken wollen, geht unser Bestreben in erster Linie dahin, die Gesellschaft zu immunisieren ..... in der ruhigen und entschlossenen Behauptung des Normalzustandes."

Genscher (Spiegel 9/71)
"Wir müssen den Rubikon sichtbar machen, den die überschritten haben."

Brandt: (FR, 29.1.72)
"Ich verdamme auch niemanden, der bei einem so weit fortgeschrittenen Prozess der Entartung fragt, ob man was tun kann, ... um den einen oder anderen aus der Gruppe herauszubringen."

Ehmke: (damals Chef des Bundeskanzleramtes, Bundestagsdebatte 7.6.72)
"Weil wir alle hier in diesem Hause das gemeinsame Interesse, die gemeinsame Aufgabe haben müssen, diese Gruppen völlig zu entsolidarisieren, sie von all dem zu isolieren, was es sonst an radikalen Meinungen in diesem Land auch geben mag. Das ist eine der wichtigsten Aufgaben."

Genscher : (Bundestagsrede, XXXX 7.6.72)
"Die Anarchisten haben sich mit ihren Taten ausserhalb jeder denkbaren Form von Gesellschaft gestellt."Die Sympatisanten sind das Wasser, in dem diese Guerilla schwimmt. Sie darf kein solches Wasser mehr finden."

Kohl: (Fernsehinterview am 25.4.75)
"Dazu gehört, ... dass wir den Sumpf austrocknen, -und ich sage es ganz hart- aus dem die Blüten der Baader-Meinhof-Bande emporgestiegen sind."

Carstens: (Erklärung im Bundestag am 25.4 75)
"Eine scharfe, unzweideutig klare Trennung zwischen den Mitgliedern dieser Bande und der gesamten, übrigen Bevölkerung."

Maihofer (Spiegel, 19/76)
"Sie haben sich mit ihren Taten nicht nur ins Abseits unserer Gesellschaft, sondern der Weltgesellschaft gestellt."

Buback (das Beste, 2/76)
"Es muss endlich gesagt werden, dass wir es hier mit Verbrechern zu tun haben, von denen jedermann sich distanzieren muss."

ISC-special-report:
"Die Ziele der Counteraktion.... -terroristische Organisationen zu infiltrieren oder sich auf anderen Wegen Informationen über ihre Pläne zu sichern..."

Schmidt: (Regierungserklärung 13.3.75)
"Es kommt- ich spreche es aus- auf Infiltration in die Sympatisantengruppen hinein an."

Posser (BamS 4.5. + NRZ 16.5.75)
"Terroristengruppen wie die Baader-Meinhof-Bande aufbrechen" "in die Aktivitäten der Vereinigung hineinwirken."

Horchem - auf die Frage, "Wo die Toleranzgrenze für Kriminelle Handlungen"infiltrierender Agenten ist:
"Das hängt vom Einzelfall ab."
(Hessenforum, Mai 75)

Buback (Bild, 3.1.76)
"Die deutschen Sicherheitsbehörden haben insbesondere in den letzten beiden Jahren große Anstrengungen unternommen, in die terroristische Szene einzudringen. Dieses Bemühen muß verstärkt fortgesetzt und von allen demokratischen Parteien mitgetragen werden."

ISC - special-Report "Die Ziele der Counteraktion....
-Die Führer ausschalten durch Gefangennahme und Haft; weniger wichtige Kader können, wenn einmal identifiziert, in der Zirkulation drinbleiben, wenn über sie die Fäden zu der Spitze zu beschaffen sind. Ohne Führer neigen kleine neigen kleine Gruppen dazu, zu zerfallen oder in internen Streitereien sich zu zersetzen zum Wohl der Sicherheitsorgane."

Filbinger(Bild, 29.5.72)
"Diese Kriminellen müssen im Interesse unserer Gesellschaft rasch unschädlich gemacht werden."

Schmidt (Regierungserklärung 13.3.75)
"Keine Regierung könnte versprechen, daß der Terrorismus schnell getilgt werden könnte."

Maihofer (Bonner Perspektiven, 25.4.75)
"Da gilt für mich der alte Poligrundsatz auch als Innenminister ...das äußerste dagegen unternehmen."

Vogel (Spiegel, 16.12.74)
"Auch das Grundrecht auf Leben gilt nicht absolut."

Schmidt (Regierungserklärung 13.3.75)
"....härtestes Durchgreifen eines Staates, der sich in einer Verteidigungsposition nicht scheuen kann, selbst zu töten...."

Herold "Denken wir uns überhaupt die Personen Baader und Meinhof weg - meinen Sie, daß dann der Terrorismus in unserem Land nicht entstanden wäre? "

Horchem "Ich bin der Meinung, daß durch das Fehlen von neuen Ideologen in der Art von Meinhof die zeitliche Grenze dessen, was wir jetzt erleben an Terror, verschoben wird. Daß die kleinen Gruppen, die jetzt noch existieren, im Laufe ihrer Aktivitäten selbst erfahren, erkennen, daß sie im Grunde genommen reine kriminelle sind. Ich meine...daß ihnen die ideologische Basis fehlt, und dann wird diese Intention, diese kriminelle Energie zusammenbrechen." (aus hessenforum 27.5.75)

Buback (Spiegel 15.2.75)
"Zwischen Herrn Herold und mir funktioniert die Zusammenarbeit reibungslos. Da brauchen wir keine Zuständigkeitsregelung. Der Staatsschutz lebt davon, daß er von Leuten wahrgenommen wird, die sich dafür engagieren. Und Leute, die sich dafür engagieren, die finden immer einen Weg."

Auf der operativen Ebene kannst du die einzelnen taktischen Maßnahmen genau nachweisen -
nur mal als Bsp. :die Abteilung VII des Verfassungsschutzes hat das operative Ziel--das ist ihre hauptsächliche Bestimmung --Agenten in die Guerilla-Gruppen einzuschleusen--sämtliche Operationen der psychologischen Kriegsführung zielen auf Entsolidarisierung/Isolierung (die Manöver sollten vielleicht noch mal extra zusammengestellt werden:seit diesem Zeitpunkt, an dem Maihofer das "Äußerste"zu tun fordert--also "Atomterrorismus", RAF die"gefährlichste Gruppe im internationalen Terroristennetz-"usw)
und zu eleminieren: 120 Gefangene aus der Guerilla und 4 ermordete Gefangene.

7.
Daß es Ulrike war, die vor der Befreiungsaktion ermordet wurde, macht nochmal ihre besondere Rolle in der Counterstrategie gegen die RAF klar:
Ihre besondere Geschichte von 20 Jahren antifaschistischem Widerstand, deten revolutionärem Bruch mit den bürgerlichen Formen kommunistischer Politik 8 dem folgenlosen Legalismus der Vietnamopposition, Studentenbewegung; ihre Pilotfunktion fü den neuen Widerstand und ihre internationale Bekanntheit waren die Koordinaten im Fadenkreuz und das Kalkül, daß jede Befreiungsbewegungen haben wird, aber auch, daß jede Befreiungsaktion sinnlos erscheinen mußte und daß nach dem Raster der psychologischen Kriegsführung mit der Eliminierung des "ideologischen Kopfes" die Gruppe zerfallen muß.
Wir sind immer davon ausgegangen, daß sie in akuten Situationen Andreas umlegen und im Rahmen einer langfristigen Konzeption Ulrike.
Sie selbst hatte mal geschrieben - im Trakt:

> "Wenn unsre Identität unser politisches Bewußtsein ist dessen Inhalt Kollektivität ist (Guerilla, bewaffneter Kampf) dann können sie das durch Isolation nicht rausreissen ohne zu töten, aber ihr habt kein Recht, uns dieser Schweinerei noch so und so lange ausgeliefert zu lassen bzw. darauf, daß die BAW vielleicht kein Interesse daran hat im Augenblick zu töten, solltet ihr euch nicht verlassen."
> 30. 3. 73 an Groenewold, Croissant, Becker, Preuss

und aus einem Papier der Gefangenen in Stammheim zur Verteidigung, das die Forderung nach Anwendung der Genfer Konvention Kriegsgefangenen thematisiert:

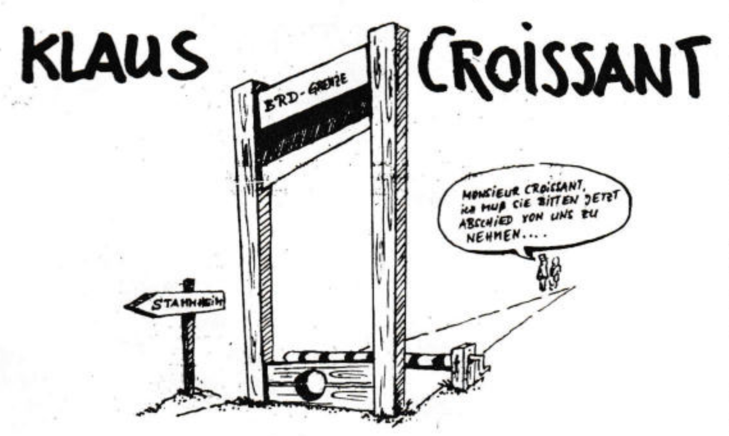
> "Seit 5 Jahren, spätestens seit 71, als die BAW die Ermittlungen gegen die RAF zentral an sich gezogen hat und Genscher die Fahndung dem Bundeskriminalamt hat, sind die politischen Gefangenen in der BRD auf dem Terrain des Vollzugs Objekt der politischen Polizei - der BGH verrechtlicht diesen Zustand mit seinem Beschluß zu 231e, der u.a. Hungerstreik strafbar macht und Widerstand gegen Folter kriminalisiert. Was im Prozess der Verrechtlichung des Krieges, wie Herold die Auseinandersetzung faßt, bedeutet, daß wir als Gefangene der politischen Justiz der Logik nach Kriegsgefangene, real Gefangene im Geiselstatus sind."
> Okt/Nov. 75 an alle Anwälte im Stammheimer Prozeß

> "Zerstörung des normalen Strafverfahens ist identisch mit: den militärischen Charakter der Auseinandersetzung wie sie der Staat gegen uns führt (denn wir haben uns Stammheim, den Bunker, die BGS - Einheiten, die Trakts nicht bestellt) durch den BEGRIFF der Methoden und Maßnahmen aufzudecken-
> um durchzubringen, was wir sind: KRIEGSGEFANGENE mit Geiselstatus;
> also Kriegsgefangene, an dennen der Staat sich für die Angriffe der Guerilla draußen rächt."
> (aus einem Papier für Verteidiger inStammheimvom 29. 1(

Man kann der IUK vorschlagen, einen Fighter aus dem Kommando zu vernehmen, wenn sie einverstanden sind, das in Nahen Osten zu machen. Dazu müßte man mit Daud reden um die Zeugenvernehmung über die PLO zu arrangieren. Der Typ wird Maihofer bestätigen.
Wir hängen das Interview hier dran, damit du es der Kommission vorlegst zusammen mit dem Brief, der auch an alle Anwälte geht.

17. 3. 77 Ingrid Schubert

KLAUS CROISSANT



WER IST DER NÄCHSTE ?

Seit Dienstag, dem 22.11., wird in den Medien die Nachricht verbreitet, daß in der Stammheimer Zelle von Helmut Pohl eine Pistole sowie eine größere Menge Munition in der Zellenwand gefunden worden sei. Nach den Erfahrungen seit dem 18.1o. begreifen wir dies als konkrete Vorbereitung dazu, Helmut zu ermorden - wieder unter dem Vorwand, er hätte Selbstmord begangen.
Zwei Tage bevor Ingrid Schubert ermordet wurde, wurde die Nachricht rausgebracht, in ihrer Stammheimer Zelle sei Sprengstoff gefunden worden.
Aus der Erklärung von Gisela Pohl: Helmut "rechnet damit, daß die Gefangenen aus der RAF einer nach dem anderen ermordet werden sollen. Ein Suicid - das ist vollkommen klar - kommt nicht in Frage."

HELMUT POHL

Erklärung:
Ich, Gisela Pohl, Ehefrau des politischen Gefangenen aus der RAF Helmut Pohl, gebe folgende Erklärung ab:
Heute, Montag dem 14.11.77, habe ich Helmut Pohl in der U-Haft-Anstalt Hamburg-Holstenglacis für eine Stunde besucht. Er hat mir während des Besuchs mitgeteilt, daß seine Versuche in den letzten Wochen, ein Gespräch mit der Anstaltsleitung zu erreichen, daran gescheitert sind, daß seine Briefean die Anstaltleitung überhaupt nicht beantwortet worden sind. Er wird, wie auch die anderen Gefangenen aus der RAF, seit drei Monaten totalisoliert. Während noch bei andauernder Kontaktsperre die Kontrollen durch die Zellentürklappe nur in gewissen Abständen gelaufen sind, ist er nun, nach Aufhebung der Kontaktsperre einem ständigen Belagerungszustand ausgesetzt. Die Zellenklappe ist permanent geöffnet, währenddem das Wachpersonal ständig durch die Klappe in die Zelle stiert. Selbst Anwaltspost - abgesehen von anderen Briefen von außerhalb - wird nicht mehr zu ihm durchgelassen. Der letzte Anwaltsbesuch, den er erhalten hat, am Freitag, wurde unter Aufsicht von Bewachungspersonal durchgeführt. Seit Aufhebung der Kontaktsperre ist er in eine Selbstmordzelle verlegt. Er rechnet damit, dass die Gefangenen aus der RAF einer nach dem anderen ermordet werden sollen. Ein Suicid - das ist vollkommen klar - kommt nicht in Frage. Die Bedingung für die Morde an den Gefangenen war und ist ihre totale Isolation. Er wird bis heute abend folgende Forderungen an die Anstaltsleitung übermittelt haben:

1. bis Mittwoch abend alle Gefangenen aus der RAF in eines der Länder abzuschieben, das auf der Liste des Kommandos Sieg-
[redacted]
Hausner benannt worden ist, ausgenommen Somalia

oder

2. die Gefangenen aus der RAF bis Mittwoch abend
   a) in der Hamburger U-Haftanstalt zusammenzulegen
   und b) die Gefangenen aus der RAF in Gruppen von 15 Gefangenen zusammenzulegen.

Werden die Forderungen nicht erfüllt, tritt Helmut Pohl ab Donnerstag in den Hunger- und Durststreik, den er nicht beenden wird, es sei denn, die Forderungen werden erfüllt.

Gisela Pohl

Heinrich Jansen in Werl

aufgrund der ermordung der gefangenen genossen gudrun ensslin,andreas baader und jan carl raspe,und des mordversuches an irmgard möller durch die geheimdienste des imperialismus erkläre ich hiermit-wie bereits schon nach der ermordung von ulrike meinhof-nochmals :ich werde mich niemals selbst umbringen!!!
sollten sich die staatsorgane irgendwann in die lage versetzen erklären zu können,"ich hätte selbstmord begangen oder es versucht"so hat diese bekanntmachung den gleichen charakter und den gleichen wahrheitsgehalt wie die erklärung"auf der flucht erschossen" mit denen die nazis am anfang ihrer terrorherrschaft ihre morde an gefangene antifaschisten zu verschleiern versuchten

revolutionäre können sie ermorden,
aber nicht die revolution.

venceremos
gez.Ali Jansen



Wir werden
weitermarschieren –
wenn alles
in Scherben
fällt

denn heute gehört uns
Deutschland – und morgen
die ganze Welt

nach katherina hammerschmidt, holger meins, siegfried hausner und ulrike meinhof starben am 18. oktober 1977 gudrun ensslin, andreas baader und jan carl raspe in deutschen gefängnissen, während irmgard möller überlebte. seit diesem tage wurde sie - obwohl schwer verletzt- unter unerträglichen haftbedingungen total isoliert. weder ihre familie noch ihre anwältin konnten sie besuchen.
weil sie die einzige ist, die die wahrheit kennt, istzihr leben in gefahr.
wir rufen die frauenbewegungen und die öffentlichkeit in allen ländern auf, sich für die rettung des lebens von irmgard m möller einzusetzten. irmgard möller ist aber nur eine von 6o politischen gefangenen in der brd, von denen über 3o frauen sind , die schon seit jahren und noch heute unmenschlichen haftbedingungen und psychischer und körperlicher folter unterliegen, deren ziel vernichtung ist .
heute wird die 'hexenjagd' in den kampagnen der öffentlichen medien besonders gegen die politisch aktiven frauen geführt, indem sie sie in besonders erniedrigender weise der öffentlichen meinung als sexualobjekte dargestellt werden.
WIR FORDERN
-die sofortige einstellung der folterungen
-uneingeschränktes besuchsrecht der gefangenen, für ihre anwälte, ärzte ihrer wahl, ihre freunde
-die anwendung der genfer konvention auf die politischen gefangenen in der brd.
RETTEN WIR DAS LEBEN VON IRMGARD MÖLLER!

frauen aus den autonomen frauenbewegungen aus afrika, westdeutschland, lateinamerika, belgien, frankreich, der schweiz, und den usa, die am 22. und 23. oktober zusammengekommen sind, um den 8, märz 1978 vorzubereiten.

die frauen aus der französischen zeitung 'antiimperialistischer kampf', die diese erklärung veröffentlichte, versahen sie mit dem zusatz:'wir bitten die frauen, diesen text weiterzuverbreiten ihn in ihren zeitungen zu veröffentlichen, delegationen zu den konsulaten und botschaften der brd mit diesem text zu senden oder ihn mit der post zu schicken, zu versuchen, delegationen zu irmgard möller zu schicken, um sie zu besuchen, damit ihr leben gerettet wird'.



Feministisches Gesundheitszentrum

Nach langer Wartezeit, vieledn Diskussionen und noch mehr Arbeit gibt es jetzt in Berlin ein femininistisches Gesundheitszentrum. Sechs Frauen arb iten zur Zeit regelmäßig dort. , ca 2o Frauen tragen das Projekt durch ihre Mitarbeit. Unter ihnen Krankenschwestern Beschäftigungstherapeutinnen Psychologinnen etc.



Die Frauen arbeiten schon über längere Zeit zusammen- u. a. . gaben sie das "Hexengeflüster" heraus . Alle 3 Monate erscheint die Zeitschrift "CLIO", die sich in ihrer neuesten Nummer mit alternativen Behandlungsmethoden auseinandersetzt. Die Gruppe hilft Frauen, die sich in Selbsthilfegruppen zusammentun wollen über die ersten Treffen hin mit Ratschlägen und aktiver Beteiligung-wer daran Interesse ha kann bei den Frauen im Zentrum nachfragen .
Schwerpunkt der Arbeit wird aber jetzt die Beratung, Vorsorge und Behandlung . Die Gesundheitsversorgung umfasst in Zukunft gynäkologische Versorgung, Sexualinformation. Verhütungsberatung Schwangerenberatung Schwangerschaftstest Abbruch und Nachsorge sowie Information über gesunde Ernährung und alternative Heilmethoden.
Da das Zentrum keinerlei offizielle Unterstützung erhält, müssen die Frauen, die zur Behandlung ins Zentrum kommen, einen finanziellen Beitrag leisten der nach den individuellen finanziellen Möglichkeiten bestimmt wird. Ausserdem wird angestrebt daß das FFGZ(fem. Frauengesundh. Z) Kassenzulassung erhält.
Damit das FFGZ funktioniert, als Versuch die Frauen aus dem "Behandeltendasein"herauszuholen , braucht es noch sehr viel:Materialien(z. B. Laboreinrichtungen), Einrichtungsgegenstände(Stühle Regale etc) und Spenden(SPARKASSE BERLIN-WEST Kto-Nr. O64ooo3oo. Und es braucht noch Gruppen und einzelne Frauen die das Zentrum unterstützen, sei es durch direkte Mitarbeit(wir suchen noch Ärztinnen, MTAs. Heilpraktikerinnen, Hebammen und Krankengymnastinnen aber auch interessierte Nichtmedizinerinnen) oder durch Informationsstände u. ä.
Wer also-ratsuchend oder helfenwollend-interessiert ist - die Adresse ist FEMININISTISCHES FRAUEN GESUNDHEITSZENTRUM Kadettenweg 77, 1OOO Berlin 45.

Aufruf zum Internationalen Aktionstag am 10.12.

Freilassung für Irmgard Möller!

Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl-Raspe sind ermordet worden. Irmgard Möller, die das Massaker überlebt hat, ist in Lebensgefahr. Bisher hat es 4 Anwalsbesuche gegeben.

Erklärung von Jutta Bahr-Jendges:
"....in der Nacht von Montag auf Dienstag um 4 Uhr morgens hat Irmgard Möller Geräusche in den Gängen gehört. Sie hat sehr laut gerufen und hatte den Eindruck, daß Jan-Carl Raspe ihr antwortet. Etwas später, gegen 4 Uhr 3o, hat sie das Bewußtsein verloren. Als sie wieder zu sich kam, war sie auf einer Bahre, blutüberströmt. I. Möller hörte erst am Samstag vom Tod von Jan-Carl Raspe. Sie konnte ihre Anwältin erst fünf Tage nach den Ereignissen sehen. I. Möller erzählte, daß möglicherweise Gas in die Zellen ausgeströmt sei...."

Die Kommission zur Untersuchung der Todesumstände von Ulrike Meinhof ist jetzt zu dem Ergebenis gekommen, daß sie sich nicht selbst getötet haben kann. Die Methode, Morde als Selbstmorde zu kaschieren, stimmt überein mit dem, was über Forschungsprojekte des CIA bekannt georden ist:
bereits 1961 begann der CIA damit, sich ein ständig verfügbares Mordpotential zu schafffen, d.h. Mordkommandos heranzuzüchten und den operativen Gebrauch von Drogen und anderen chemischen Mitteln zu versuchen, mit dem Ziel, durch - z.B. als Unfälle oder Selbstmorde getarnte - Morde politische Gegner auszuschalten. Aus den Verhandlungen, die die Gefangenen noch ein Tag vor ihrem Tod mit dem Bundeskanzleramt geführt haben, wird deutlich, daß hier die Entscheidungsgewalt lag. Das Bundeskanzleramt, dessen Chef Manfred Schüler ist, ist Koordinationsstelle der bundesdeutschen Geheimdienste, die nach 45 vom CIA in der BRD aufgebaut wurden. D.h., daß hier auch die Entscheidung über die HInrichtung der Gefangenen fiel. Sie hinterließen für den Fall ihrer Ermordung drei Briefe an Schüler
WIR FORDERN IHRE VERÖFFENTLICHUNG!

Das Projekt der Liquidierung der Gefangenen ist langfristig vorbereitet: Durch einen mehrwöchigen Hungerstreik von zum Schluß über 1ooo Gefangenen war das baden-württembergische Justizministerium gezwungen, am 3o.4.77 nach den Forderungen der medizinischen Gutachter die Zusage zu erteilen, "sofort eine Konzentration politischer d.h. Gefangener nach § 129 - auch aus anderen Bundesländern und eine Vergrößerung des Haftraumes in die Wege zu leiten."Über 2 Monate danach erhielten aufgrund dieser Zusage acht Gefangene, Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Jan-Carl Raspe, Irmdard Möller, Ingrid Schubert, Wolfgang Beer, Werner Hoppe und Helmut Pohl in Stammheim vier Stunden Umschluß am Tag. Damit war den Gefangenen eine minimale gegenseitige Kontrolle über ihr Leben gegeben. Am 8.8. wurden die acht Gefangenen von einem Rollkommando von über 4o Bullen überfallen, brutal zusammengeschlagen und wiederum total isoliert. Damit war der über fünfjährige Kampf gegen die Isolationsfolter auf den Nullpunkt zurückgeworfen. Trotz des 24-tägigen Hunger- und Durststreiks, während dem die offiziellen Stellen der BRD öffentliche Überlegungen anstellten, die Gefangenen sterben zu lassen, wurde die Isolation nicht aufgehoben, sondern im Gegenteil die Gruppe von 8 Gefangenen auseinandergerissen und Werner Hoppe, Wolfgang Beer, Helmut Pohl und Ingrid Schubert in andere Gefängnisse verschleppt. Amnesty International, die Russell-Peace-Foundation und der Weltkirchenrat intervenierten erfolglos. Es war offensichtlich, daß die Verantwortlichen in der BRD jetzt nach den für den NATO-Bereich geltenden Richtlinien der antisubversiven Kriegsführung vorgehen wollten, in denen es unter 'Eliminierung der Führung' heißt: "die Führer ausschalten. Ohne Führer neigen kleine Gruppen dazu, zu zerfallen oder in internen Streitereien sich zu zersetzen, zum Nutzen der Sicherheitsorgange." die Ermordung von Gefangenen, die Endlösung in Stammheim, stand unmittelbar bevor.

In dieser Situation wurde am 5.9. 77 Schley entführt.
Nachdem bereits während des Durststreiks durch den Bombenanschlag auf das Stuttgarter Büro ein Mordversuch auf die dort tätigen Anwälte unternommen worden ist und der Rechtsanwalt Armin Newerla und der IVK-Mitarbeiter Hans-Joachim Dellwo Ende August verhaftet worden sind, werden am 3.1o. 77 der letzte Rechtsanwalt des Büros, Arndt Müller, die IVK-Mitarbeiterin Gabriele Heim und Claus Croissant in Frankreich verhaftet. Volker Speitel und Rosemarie Prieß - ebenfalls IVK-Mitarbeiter - werden bei der Rückreise von Dänemark in die BRD beim Grenzübertritt verhaftet.

Alle Verhafteten haben in den Russell-Initiativ-Gruppen zu Haftbedingungen an politischen Gefangenen gearbeitet.
Bei zahlreichen Durchsuchungen des Stuttgarter Anwaltsbüros und von Wohnungen wurde ein großer Teil des Materials über die Haftbedingungen, das für das Russell-Tribunal und Amnesty International bestimmt war, beschlagnahmt, u.a. auch sämtliche Prozeßakten unter 'Kassiber'. Am 14.1o.77 haben die letzten Mitarbeiter das wenige noch nicht beschlagnahmte Material aus dem Stuttgarter Büro geräumt, nachdem ein Ultimatum vom Landeskriminalamt gestellt worden war. Die bedeutet die fast vollständige Zerschlagung der politischen Verteidigung in der BRD.

Mit dem Kontaktsperregesetz wird der schon seit der Entführung von Schleyer praktizierte Ausschluß der öffentlichen Kontrolle über die Situation der Gefangenen im Schnellverfahren nachträglich 'legalisiert'

"Die Terroristen müssen wissen, daß die Tötung von Hanns-Martin Schleyer auf das Schicksal der inhaftierten Gewalttäter, die sie mit ihrer schändlichen Tat befreien wollen, schwer zurückwirken müßte." (Ministerpräsident Kühn, Welt vom 14.9.77).

Am 18.1o.77 werden Gudrun Ensslin, Andreas Baader und Jan-Carl Raspe ermordet.

Weil der Staat ganz offen dazu übergegangen ist, Opposition physisch zu vernichten, ist der Versuch der SPD, das Russell-Tribunal als 'Berufsverbote-Tribnal' zu integrieren, gescheitert. Das Tribunal wird die Menschenrechtsverltzungen an den politischen Gefangenen in der BRD thematisieren, d.h. das an ihnen praktizierte Vernichtungsprogramm der Totalisolation und die Ermordung von Holger Meins, Ulrike Meinhof, Katharina Hammerschmidt, Siegfried Hausner, Gudrun Ensslin, Andreas Baader und Jan-Carl Raspe.
Deshalb versucht jetzt die SPD und insbesondere Brandt das Zustandekommen eines Tribunals über die Menschenrechtsverletzungen in BRD zu verhindern.
"Ich werde den Initiatoren in London sagen, sie sind uns zu diesem Anlaß in der BRD und West-Berlin nicht willkommen." (BRandt 13.1o.77)

Am letzten Wochenende dem 5./6.11.77 fand in Frankfurt/m eine Russell-NOtkonferenz statt, auf der - 2 1/2 Wochen nach den Morden in Stammheim - zum ersten mal eine öffentliche Auseinandersetzung über die Morde und ihren politischen Zusammenhang geführt wurde. 15o Leute aus dem europäischen In- und Auslnad haben mit dem praktischen Ziel eine Doku zu erstellen zu den Themen - Morde in Stammheim (Widersprüche in der Presse, die Aussagen von Irmgard Möller) - Kontaktsperre (als Vorbereitung dieser und anderer Morde) - Krisenstab - Fahndung - Internationale Zusammenarbeit der BRD/Modell Deutschland(Mogadishu u.a.) - Psychologische Kriegsführung - Arbeitsgruppen gebildet und werden die Ergebnisse vor das Russell-Tribunal bringen.

FÜR DEN 1o.12.77 WURDE EIN EUROPÄISCHER AKTIONSTAG BESCHLOSSEN!

Unterstützt die Forderung der politischen Gefangenen nach Zusammenlegung zu Gruppen von 15 Gefangenen, d.h. nach Anwendung der Genfer Konvention!

Aufruf und Fragenkatalog

Internationale Untersuchungskommission über die Stammheimer »Selbstmorde«

Das französische Koordinationskomitee gegen die Repression erklärt: Die europäischen Koordinationskomitees gegen die Repression haben beschlossen, eine internationale Untersuchungskommission zu bilden, die die Umstände untersuchen soll, unter denen Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe im Gefängnis von Stammheim gestorben sind und Irmgard Möller verletzt aufgefunden wurde, einschließlich der Unklarheiten und Widersprüche, die die offiziellen Verlautbarungen darüber kennzeichnen. Die Zusammensetzung dieser Kommission wird später bekanntgegeben. Von jetzt an wird der beiliegende Fragenkatalog als erste Arbeitsgrundlage vorgeschlagen.

Für das französische Koordinationskomitee gegen die Repression: F. Guattari

Fragenkatalog über die Umstände, unter denen Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan Carl Raspe im Gefängnis von Stammheim gestorben sind und Irmgard Möller verletzt aufgefunden wurde.

A: Fragen darüber, wie die Waffen ins Gefängnis kamen

1. Wie erklären die Untersuchungsbeauftragten, daß die Waffen in die Zellen kommen konnten? Worauf gründen sich die Erklärungen des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Filbinger, nach denen die Anwälte sie in zerlegten Teilen an ihrem eigenen Körper reingeschmuggelt haben sollen? Waren diese Anwälte nicht wie alle Besucher gezwungen, vor jedem Besuch Strahlendetektoren zu passieren, die keine Möglichkeit ließen, einen metallischen Gegenstand zu verstecken?
2. Seit der Ankündigung der Entführung von Herrn Schleyer wurde Jan-Carl Raspe in eine andere Zelle verlegt und bei dieser Gelegenheit wurden gründliche Durchsuchungen angestellt. Von diesem Zeitpunkt an hatte er keinen Kontakt mehr nach außen und keinen Besuch seiner Anwälte. Wie erklärt man, daß er es unter diesen Bedingungen schaffen konnte, eine Pistole mit sich zu nehmen?
3. Die Untersuchungsbeauftragten behaupten, daß eine der Pistolen in einem Plattenspieler versteckt war. Wie ist diese Behauptung mit der Tatsache in Übereinstimmung zu bringen, daß sämtliche elektrischen Gegenstände, Fernsehen usw. unmittelbar nach der Entführung von Herrn Schleyer in Anwendung der neuen Bestimmungen beschlagnahmt wurden?

B. Fragen bezüglich der Überwachung im Gefängnis

4. Zu welcher Zeit und unter welchen Umständen wurde die Verlegung der Häftlinge aus ihren alten Zellen durchgeführt?
5. Wer hatte in der Nacht von Montag, den 17. Oktober, dem Todestag der Häftlinge, Dienst? Wieviele Aufsichtspersonen gab es? Wo befanden sie sich?
6. War der Flur zwischen den Zellen in jener Nacht beleuchtet?
7. Haben die Video-Kameras zur Überwachung funktioniert? Welche Beobachtungsmöglichkeiten war dem Wachpersonal dadurch gegeben? Führen sie ein Wachbuch? Existiert im Gefängnis ein zentrales Verwaltungssystem, das es erlaubt, die Gesamtheit der Videobilder aus den verschiedenen Kameras zu verfolgen? Existiert ein System zur Videoband-Aufzeichnung (wie in den großen Kaufhäusern und Banken), das eine Rekonstruktion dessen erlaubt, was in jener Nacht passiert ist?
8. Wie funktioniert das Alarmsystem? Hat es funktioniert und zu welcher Zeit? Ist es richtig, daß das Alarmsystem auf der Etage in jener Nacht von den Wachpersonen eigenwillig abgeschaltet wurde?
9. Wurden die Zellentüren jede Nacht mit Sperrholzplatten, die mit Plastikschaum gefüllt waren, abgedichtet, und zwar mit dem Ziel, um die phonische Isolation zu verstärken? Wurden diese Füllungen auch in der Nacht vom 17. Oktober angebracht?

C. Fragen bezüglich der Kontakte zwischen den Gefangenen und der Außenwelt

10. Wohin führt die Nottreppe für den Fall eines Brandes? Ist es möglich, daß Personen in den Flur eindringen können, der zu den Zellen führt, indem sie diese Treppe benutzen?
11. Welche Länder waren von der Regierung für den Fall eines Austausches der Häftlinge um deren Aufnahme befragt worden? Welche Länder hatten die Häftlinge ihrerseits vorgeschlagen?
12. Wie heißen die Beauftragten des Bundeskanzleramts und die Polizisten des BKA, die den Häftlingen in den letzten Wochen vor ihrem Tod Besuche abstatteten? Ist es richtig, daß ein Beauftragter des Bundeskanzleramts Andreas Baader noch kurze Zeit vor seinem Tod besucht hat? Was war der Inhalt seiner Unterhaltung?
13. Auf die Forderung eines Regierungsbeauftragten hin hat Irmgard Möller eine maschinegeschriebene Erklärung unterzeichnet, in der bestätigt wird, daß sie mit ihrer Befreiung einverstanden ist. Handschriftlich hat sie hinzugefügt, daß sie dies an die Bedingung knüpft, daß die deutsche Regierung versichert, keinen Auslieferungsantrag an die Länder zu stellen, die sie aufnehmen. Haben die anderen Gefangenen dieses Papier ebenfalls unterzeichnet? Haben sie gleichfalls Bedingungen formuliert? Können diese Papiere vorgelegt werden?
14. Ist es richtig, daß am 17. Oktober gegen 16 Uhr drei Autos auf den Gefängnishof gefahren sind? Wer waren die Insassen, woher kamen sie und wohin gingen sie?
15. Haben die Untersuchungsbeauftragten oder die Polizeiberichte untersucht, daß sich im Verlauf des 17. Oktober in der Rotebühl-Straße in Stuttgart, in der Nähe der Kaserne der Grenzpolizei, besondere Vorkommnisse ereignet haben? Warum hat der Justizminister von Baden-Württemberg auf der aus Anlaß des Todes der Gefangenen abgehaltenen Pressekonferenz sich geweigert, über diesen Punkt etwas auszusagen, als ein Journalist danach fragte?
16. Seit dem 5. September hatten die Häftlinge keinen Kontakt mehr untereinander. Wie wird erklärt, daß sie sich unter diesen Bedingungen hätten verständigen können, um einen kollektiven Selbstmord zu begehen? Wie haben sie von der Flugzeugentführung Kenntnis erhalten können, die mehrere Wochen später von einem palästinensischen Kommando durchgeführt wurde? Ist es wahrscheinlich, daß sie schon vor dem 5. September die Bedingungen eines kollektiven Selbstmordes für den Fall vereinbart hätten, daß eine solche Entführung mit einer Niederlage enden würde?
17. Laut den Untersuchungsbeauftragten verfügten die Gefangenen nicht mehr über eine Radio-Ausstattung, die es ihnen erlaubt hätte, sich die Radiomeldungen zu erschleichen, die ihnen eine unmittelbare Kenntnis von der Niederlage der Flugzeugentführung in Modadiscio verschafft hätte. Immer noch nach der offiziellen These hätten sie über diese Niederlage nur durch andere Häftlinge erfahren können. Wie steht eine solche Erklärung in Übereinstimmung mit:
1) der Tatsache, daß es keine anderen Gefangenen auf der unmittelbar darüberliegenden Etage gegeben hat;
2) der Tatsache, daß die Metallblenden vor den Fenstern es nicht zulassen, daß man sich hinausbeugt, um zu hören, was passiert ist;
3) der Tatsache, daß die Wärter ihrerseits nicht die in den Zellen abgegebenen Schüsse gehört haben?

Ist es wahrscheinlich, daß die vier Gefangenen auf der alleinigen Grundlage einer durch die Etagen geschrieenen Information und unter den gegebenen Bedingungen sogleich die Anwendung eines kollektiven Selbstmordplans beschlossen haben, der mehrere Wochen, wenn nicht mehrere Monate vorher ausgearbeitet wurde?

D. Fragen bezüglich der Todesumstände der Gefangenen

18. Wer sind die Personen, die die Zellen als letzte betreten haben? Zu welcher Zeit wurden die Zellen verschlossen?
19. Ist es richtig, daß die Aufsichtspersonen sich am Abend des 17. Oktober im siebten Stockwerk oder einem anderen Stockwerk des Gefängnisses versammelt haben, um eine Art brausendes Fest zu feiern?
20. Nach allen Zeugen, die ihn besucht haben, hat Andreas Baader niemals feste Schuhe in seiner Zelle getragen, sondern ständig Sportschuhe bzw. in der meisten Zeit sogar nur Strümpfe. Zum Zeitpunkt seines Todes trug er jedoch feste Schuhe. War er vorher nach draußen gegangen? Ist es richtig, daß man an seinen Schuhen Spuren von feinem Sand gefunden hat? War dieser Sand feucht? Wo konnte er in diesem Fall herkommen?
21. Welche Kleidung trugen die Gefangenen als die Aufsichtspersonen und die Beauftragten des Bundeskanzleramts sie zum letzten Mal lebend gesehen haben?
22. Ist es richtig, daß Andreas Baader, als man seine Leiche entdeckte, ein rotes T-Shirt trug, das einer anderen Person gehörte?
23. Wurde die Kleidung, die man an den Leichen fand, konserviert? Kann sie vorgelegt werden? Sind Schweißspuren an der Kleidung von Andreas Baader sichtbar?
24. Ist es richtig, daß Andreas Baader zum Zeitpunkt seines Todes eine Sonnenbrille trug?
25. Wie erklären die Untersuchungsbeauftragten, daß Schmauchspuren an der rechten Hand von Andreas Baader festgestellt wurden, ohne daß man aber Fingerabdrücke an der Waffe fand, die er benutzt haben soll?
26. Experten außerhalb der Untersuchungen haben erklärt, daß eine Person, die mit einem Nackenschuß Selbstmord versucht, seine Pistole notwendigerweise mit beiden Händen festhalten muß. Wurde dieser Punkt von den Untersuchungsbeauftragten untersucht?
27. Wie erklären sich die Untersuchungsbeauftragten unter diesen Umständen, daß Schmauchspuren lediglich an der rechten Hand von Andreas Baader festgestellt wurden der was ein zusätzliches Paradoxon ist, zudem noch Linkshänder war?
28. Wie erklären die Untersuchungsbeauftragten die Tatsache, daß an den Händen von Jan Carl Raspe keine Schmauchspuren gefunden wurden?
29. Wenn keine Fingerabdrücke auf den Feuerwaffen und auf dem Messer gefunden wurden, sind nur zwei Hypothesen denkbar:
– Andreas Baader, Irmgard Möller und Jan Carl Raspe trugen Handschuhe oder hielten ihre „Selbstmord"-Instrumente mit einem Tuch fest.
– Die eventuellen Mörder haben ihre Waffen nach ihrem Verbrechen abgewischt.

Im Falle der ersten Hypothese: Wurden neben ihnen solche Handschuhe oder Tücher gefunden? Akzeptieren die Experten die frühzeitige These, derzufolge das Blut alle Spuren weggeschwemmt haben soll? Begünstigt geronnenes Blut im Gegenteil nicht sogar eine Konservierung von Fingerabdrücken?
30. Ist es richtig, daß am Körper von Gudrun Ensslin entdeckt wurden:
1) Bluterguß-Spuren an einem Knie;
2) Abschürfungen über dem dritten Nackenwirbel;
3) zweifach gefurchte Falten an ihrem Hals?

Wie erklären sich die Untersuchungsbeauftragten die Existenz dieser Spuren?
31. Ist es richtig, daß keine Analyse der Exkremente von Gudrun Ensslin durchgeführt wurde, wie es normalerweise bei Fällen von Erhängung üblich ist?
32. Ist es richtig, daß die Autopsie von Andreas Baader ergeben hat, daß sein Tod nicht zur gleichen Zeit wie der von Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe herbeigeführt wurde? Ist die Untersuchung dahin gelangt, die unterschiedlichen Zeiten ihres Todes festzustellen?
33. Warum wurde bis heute abgelehnt, die Ergebnisse der durchgeführten ärztlichen Analysen zu veröffentlichen?

E. Fragen bezüglich Irmgard Möller

34. Kann man es als wahrscheinlich betrachten, daß es Irmgard Möller gelungen sein soll, sich viermal hintereinander mit einem abgerundeten Messer in die Herzgegend zu stechen?
35. Wenn sie sich wirklich mit diesem Messer getroffen haben soll, wie ist es dann zu erklären, daß die Wunden genau abgegrenzt und relativ wenig ausgeweitet sind?
36. Die Untersuchungsbeauftragten haben in der Zelle von Irmgard Möller eine sehr spitze Schere gefunden. Ist es nicht unwahrscheinlich, daß sie im Falle, wenn sie einen Selbstmord begehen wollte, lieber ein abgerundetes Messer als diese Schere dafür ausgesucht hat?

F. Fragen bezüglich der Durchführung der Untersuchungen

37. Wie erklärt sich die Abwesenheit des Gefängnisarztes am Morgen des Tages, an dem die toten Körper gefunden wurden? War er auf Urlaub? Hatte er eine Vertretung? Zu welchem Zeitpunkt wurde er herbeigerufen?
38. Wieviel Zeit verstrich zwischen der Entdeckung des Körpers von Andreas Baader und der Öffnung der Türen zu den drei anderen Zellen?
39. Welche Personen hatten am 18. Oktober bis zur Ankunft der offiziellen Untersuchungsbeauftragten Zutritt zu den Zellen?
40. Welche Gründe veranlaßten die Behörden, die Autopsie nicht zwei oder drei Stunden später durchführen zu können, damit ein dänischer Vertreter von Amnesty International hätte teilnehmen können?
41. Aus welchen Gründen wurde Irmgard Möller gegen ihren Willen aus der Universitätsklinik von Tübingen in die psychiatrische Abteilung des Gefängnisses Hohenasperg von Ludwigsburg verlegt, und zwar trotz Warnungen der Ärzte, die sie in Tübingen behandelten?

G. Zusatzfragen

42. Ist es richtig, daß den Gefangenen an den Tagen vor ihrem Tod die zusätzlichen Lebensmittel, insbesondere Obst, gestrichen wurden? Aus welchem Grund?
43. War Andreas Baader in den Tagen vor seinem Tod zur Begutachtung in einer außerhalb des Gefängnisses liegenden 'Klinik'? Aus welchem Grund?

Prozeß wegen Gefangenenmeuterei

(Jeden Freitag,9.00 Uhr,Gericht Moabit,Turmstr.9I, Saal 606)

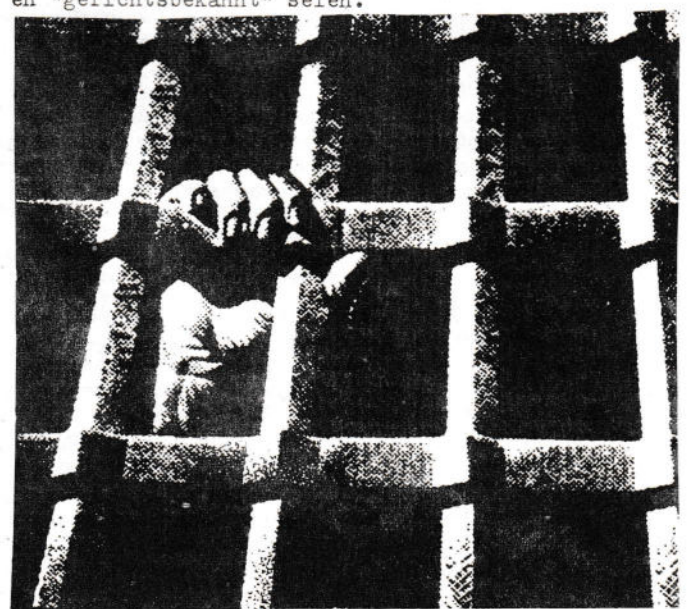
Am 9.3.78 müßte der persische Gefangene Faramarz Shamanesh ("Ferry") nach komplettem Absitzen seiner mehrjährigen Haftstrafe (2/3-Norm gibts bei Ausländern nicht) entlassen werden,aber die Richter Hillebrand,Hilarius und Lubeck haben vorsorglich am 24. 10.77 einen neuen Haftbefehl erlassen.Mit welchem Grund?

Ferry und viele andere,meist ausländische Gefangene haben am I9.8.76 ihre Betroffenheit/Empörung ausgedrückt darüber,daß einen Tag vorher der Perser M.Vakil in den Bunker abgeführt und dort grün und blau geschlagen wurde.Ferry ergings nicht besser als Vakil:er landete am I9.8. bewußtlos auf Intensivstation eines Krankenhauses und seit dem 23.8.77 auf der Angeklagten-Bank mit fünf weiteren herausgegriffenen Gefangenen:Dafir al-Ani,Peter Beu,Iradz Bijanpour (Schappo),Omran el Hage,Ismail Yousef.(Info I72)

In dem neuen Haftbefehl gegen Ferry wiederhoten die Richter die X Version aus dem Anklagesatz "..Der Angeschuldigte Shamanesh schlug mit einem Hammer auf auf den Zeugen Porzuckowiak ein..." und hängten dann ihre richterliche Wertung dran:"Der Angeklagte ist der ihm zur Last gelegten Tat aufgrund des Ermittlungsergebnisses,sowie der in der Hauptverhandlung bisher vernommemnen Zeugen dringend verdächtig." Bis jetzt hat aber kein Zeuge (die von der Staatsanwältin benannten wurden schon alle gehört) die Version bestätigt,Ferry habe Porzuckowiak mit einem Hammer geschlagen - auch Porzuckowiak selber nicht!

Weil - trotz diesen Zeugenaussagen - die Richter unbeirrt auf "dringend verdächtig" beharren,stellten die Verteidiger während der Verhandlung am 4.II. Anträge ,die Richter wegen Befangenheit abzulehnen - erfolglos.In der Ablehnungsbegründung der Befangenheitsanträge verstecken sich die drei Richter hinter dem einen,der theoretisch dem gemeinsam ausgestellten Haftbefehl als Minderheit widersprochen haben könnte - bekannt zu geben,ob es tatsächlich Widerspruch gegeben hat und von wem,verbiete das Beratungsgeheimnis - ,weil jeder der drei Richter dieser eine Widerspruchsrichter sein könne,dürfe keiner abgelehnt werden.Die Diskrepanz zwischen Zeugenaussagen einerseits und der im Haftbefehl für glaubwürdig befundenen Hammerschlag-Version andererseits ließen die Richter unkommentiert und unerklärt stehen.Revisionsgrund?

An diesem Verhandlungstag präsentierte die Verteidigung eine lange Liste mit Ausländern,die bereit sind vor Gericht von ihren durchweg schlechten Erfahrungen zu berichten mit Urlaubs-,Ausbildungs- oder 2/3-Anträgen und mit den Verkehrsformen der Schließer zu ihnen:den ausländischen Gefangenen. Die Staatsanwältin war gegen diese Anträge,u.a.weil solche Sachen "gerichtsbekannt" seien.





In den Zeugenaussagen der Schließer war von Ausländerdiskriminierung nicht die Rede.Geradezu grundlos - kaum ein Schließer gestand z.B.einen Zusammenhang zum Vakil-Vorfall zu - sollen die Gefangenen das Inventar einer zentralen Wachkabine demoliert und den Wachposten darin mit einem Megafon x geschlagen haben.Bevor die Gefangenen die Zentrale erreicht hatten - so eine Schließerbeschreibung -alarmierte bereits der zweite für die Gefangenen sichtbare Wachposten mit Schlagstöcken und Schilden bewaffnete Schließerverstärkung,die aus einem wenige Meter entfernten Versteck sofort herausstürmte und mit auswärtigen Bullen zusammen,die von einem weiter entfernten Versteck kamen,Ruhe und Ordnung herstellten.

Wie beschreiben Gefangene das Ruhe-und-Ordnung-Schaffen? Der mit den ersten Ermittlungen beauftragte Liebche (von der Kripo) präsentiert in seinem Bericht die sechser-Meuterer-Liste kann aber im Prozeß nicht mehr präzise erklären,wie diese Liste zustande kam, außerdem erwähnt der Ermittlungsbericht einen Brief des nicht angeklagten Gefangenen Peter Ferraru,dieser Brief soll vom I9.8.76 handeln.Auf Seite 4 3I soll dieser Brief in die Akten aufgenommen sein, liest der Richter Hillebrand,will nachschlagen - der Brief fehlt !!!!!

Was die wechselnden Standorte und Tätigkeiten der Beteiligten betrifft,widersprechen sich die Aussagen der Ordnungshüter/was die Motivationen betrifft herrscht Klarheit: hie wildgewordene Randalierer und da um das Wohl der Anstalt sowie der bedrohten Kollegen besorgten Beamten.Für Ausländer:"Kanacke" - das wollen die Schließer höchstens mal in der U-Bahn gehört haben oder von deutschen Gefangenen.Nur zwei Hospitanten-Schließer hörten Ordnungshüter von den Ausländern als von "Kanacken" reden.Wobei sie hinzufügten,ihre Dienstälteren hätten sich aus Angst vor Hospitanten-Berichten zurückgehalten .

Aber - die wichtigste Einsicht für die Zuschauer - : es sind keine Schimpfworte notwendig,um eine Aktion verdammenswert erscheinen zu lassen,sondern das Abtrennen und Totschweigen von ihrem Zusammenhang (z.B. Vakil),ihrer Geschichte (z.B. die Entwiklung eines neuen Selbstbewußtseins der Ausländer), ihrem verändernden Element (hier der notwendige und mögliche Kampf gegen deutsche Knäste).Wir sollten nicht in die Fußstapfen der Bullen treten,und Auseinandersetzungen darüber verhindern,aus welchen Lebenserfahrungen und -zusammenhängen sich eine Aktion und ihr Sinn ergibt - z.B. wenns um die von Ausländern (welchen!) initiierte"Landshut"-Entführung geht!

Fiete Volkszorn im DRUGSTORE: Nicht so sondern SO!

WIE SIEHT DIE "SELBSTVERWALTUNG" AUS IM

D RUG S T O R E ?

Im mai 77 erstellten wirxxxxxzur vorbereitung eines sf-beat interwiews ein papier, in dem es unter dem punkt"selbstverwaltung heisst"wir versuchen soweit zu kommen, daß jeder im DRUGSTORE auch jede aufgabe übernehmen kann, also die spezialisierung abzubauen. Gruppensprecher und aktive jugendliche, die am DRUGSTORE mitarbeiten, sind stimmberechtigt. Vorschläge hingegen kann jeder machen. Unser Dienstagplenum entscheidet über alles, was im D. abläuft. Progressive jugendliche mit guten ideen können mitmachen. Weiter heisst es unter dem punkt"abgrenzungen"jeder jugendliche bzhw. jede parteiunabhängige gruppe kann mitarbeiten:also freie jugendgruppen, solche aus gewerkschaften, jugendorganisationen und BIs. K-Organisationen und etablierte parteien sind nicht erwünscht".
Zum zweiten zitat:für mich heisst das, daß D. nicht mit K-gruppen aber auch mit jusos jungdemokraten, BSU und junge unio in keinster weise zusammenarbeitet. das war soweit auch bedi einer internen grundsatzdiskussion klar und wurde als beschluss formuliert. In bezug auf k-gruppen wurde dieser beschluß fast konsequent jedenfalls offiziell eingehalten(inoffziell fand man es aber ganz angenehm daß der KB zu einer Anti-AKW-veranstaltung informationen lieferte natürlich ohne unter seinem namen aufzutreten7. bald hörten wir, daß der senat bei einer zusammenarbeit mit k-gruppen schließen wolle. auch quäckten einige freie gruppen"wenn die mitmachen machen wir nicht mehr mit!" Wie gut, daß wir uns schon längst distanziert hatten-alles klar!
wie jeder weiss , wird die repression des staates immer schlimmer. beispiele:schlag gegens info, verhaftung der agit-drucker k-gruppen vom verbot bedroht ausbau des polizeiapparats einheitliche polizeigesetze, gezielter todesschuß... durch die tatsache, daß die unterschiedlichsten fortschrittlichen kräfte betroffen siknd, ergibt sich die notwendigkeit zum gemeinsamen widerstand. das heißt nicht gleichschaltung, sondern kritische solidarität und sinnvolle zusammenarbeit. was passiert in dieser hinsicht im DRUGSTORE? es fanden dort nach haussuchungen und den morden: in stammheim zwei spontane treffen statt, bei denen einige leute ihrer wut und verzweiflung ausdruck verliehen mit worten wie"denen sollte man...", "Man müsste mal..." jedoch wurde nicht direkt "zu gewalt aufgerufen". ein spruch "man sollte den sfb stürmen"veranlasste die WELT zu einem üblen artikel und das gab dann ne grundsatzdiskussion im DRUGSTORE-kollektiv. einige verlangten nun auch distanzierungen von INFO-BUG und anderen undogmatischen gruppen. das passte vielen nicht in den kram-zu recht. mit wem sollen wir denn noch zusammenarbeiten wenn wir uns von allen möglichen gruppen distanzieren. wir kame zu dem beschluß, eine eranstaltung o f f i z i e l l zu schließen, wenn zu gewalt aufgerufen wird. es sollte jede gruppe, die räume haben will vorher zum dienstagplenum kommen-ansonsten jeden tag offen für interessierte ab 18 uhr-is doch gut, oder?

der abgrenzungsbeschluß in bezug auf die k-gruppen bleibt bestehten. eine andere seite dieses beschlusses wird mehr oder wenikger aufgehoben(stillschweigend). das zeigte sich jetzt in der antifaschistischen woche. (16. -2o. 11.)dort beteiligten sich parteigruppen, nämlich jusos und judos an der organisation und aßen auf dem podium. ich bin der meinung, daß die k-gruppen von den faschistischen tendenden zen verdammt massiver bedroht sikndals spd und fdp-jugendorganisationen. also ist es wichtig, auch mit diesen gruppe n gerade an antifaschistischen tagen zusammenzuarbeiten.
der abgrenzungsbeschluß kann und muß geändert werden, zumal sich die zeite und damit die zusammensetzung des plenums geändert haben. das argume n "der staat schließt den drugstore"zieht auch nicht-entgegentreten kann man dem nicht durch eifrige distanzieren, sondern nur durch eine breite front von leuten. wir sind nicht so viel-zusammen mit anderen leuten sind wir stärker!

nun möchte ich zum punkt"abbau der spezialisierung in der selbstverwaltung"noch was sagen . viele aussenstehende fragen oft"habt ihr eigentlich einen sozialarbeiter? -da läuft doch immer einer so geschäftig herum und weiss über alles bescheid..."wir ham keinen sozialarbeiter und ein koordinat or wurde erst kürzlich vom plenum abgelehnt. es gibt allerdings einige, die mehr zeit und liebe fürs drugstore haben, von daher auch mehr machen und wissen, doch größtenteils versuchen sie, ikhr wissen zu ve mitteln. ein nicht allzu jugendlicher hat nun sehr viel zeit und liebe und beziehungen zu musikgruppen. er begann, veranstaltungen durchzuziehen und machte es dem plenum recht einfach, ikndem er diese veranstaltungen meist fertig durchgeplant zur abstimmung stel te-es kammen immer viele leute, weil diese sachen in tip und zitty angekündigt wurden. der DRUGSTORE lebte auf. der typ sprach nur einzelne leute auf mitarbeit an, selten tat er das auf dem plenum. allmählich wurden wir viel zu bequem(sehr übel!). keiner meckerte, als der typ sein telefon als kontaktnummer für gruppe angab und somit die möglichkeit hatte, fürs Drugstore und seinen freiraum angeblich gefährliche gruppen auszusieben. bald machte er dann auch vormittags kontrollanrufe im drugstore , um festzustelle ob unsere putzkraft, ein mädchen aus dem tommyhaus auch da istwenn sich mal keiner für thekendienst aufschliesse oder aufräumen fand, tat er es-inzwischen kenn er sich in allen bereichen des Drugstore bestens au und me inte wörtlich ohne ihn würde nichts mehr laufen--das glaube ich nichtvielleicht sollten wir und er es einfach ausprobieren olb es ohne ihn geht. wenn er mal aufhört, alles zu machen werden wir ja sehenwie so ein arschtritt wirkt und wie wichtig uns die selbstverwaltung ist. zehren wir nicht von den erfahrungen der"alten" machen wir auch unsere eigenen. Bauen wir alle die spezialisierung ab. Dazu ist es auch wichtig, daß der spezialistzurücksteckt und nicht andauernd voll in die kacke haut-. NIEDER MIT DEM MACKERTUM! (und nicht nur bei diesem einen)

D R U G S T O R E , Potsdamers r. 18o, U-Bahnhof KLEISTPARK.

anmerkung des INFO-tippers:besagter macker ist dem Info-Tipper wohlbekannt-als kürzlich die bullen am mehring-damm stellung bezogen, raste er ganz aufgeregt zum tipper und verlangte die herausnahme der DRUGSTORE-termine. man habe sich im kollektiv darauf geeinigt, termine nicht mehr im INFO anzukündigen... hmtja. . und noch kurz zum aufräumen:der typ räumt auch während DRUGSTORE-feten so gründlich auf, daß er z. B. plakate zum hungerstreik der gefangenen aus der guerilla abreisst und mißliebige flugblätter einsammelt. räum mal in Deinem koppe den hilfssheriff auf, alter!

KEINER MACHT DAS MAUL AUF?

Wenn Lehrer krank werden bricht der Stundenplan zusammen. Die Lehrer die's Maul aufmachen, fliegen! Jeder darf seine Meinung sagen, vorausgesetzt er hat die Meinung des Bezirksamtes. Die aufs Gymnasium gehen haben eine viel bessere Ausbildung als wir Hauptschüler. Die Arbeitslosigkeit trifft uns Hauptschüler am meißten! Und wir wissen daß viele von uns auf der Straße herumhängen! Das Bezirksamt stempelt uns heute schon als Arbeitslos ab. Das heißt: Wir liegen unseren Eltern auf der Taschen!

ach hört doch auf

Halten wir zusammen - das ist wie ein Zaubertrank

Was ist denn jetzt schon wieder los

Das Bezirksamt schmeißt die Lehrer raus, die uns Lernen unsere Lage zu erkennen! Oder versucht ihnen durch Prozesse das Genick zu brechen!

Hier ein neues Beispiel! FÄLLT AUS

Am 25.11.77 findet ein Strafprozess statt gegen die 3 Kreuzberger Lehrer: J. Köhler, E. Beyler und Frau Klein-Berges.

Sie stehen vor Gericht, weil sie als Vertreter der Lehrergewerkschaft vor 1 ½ Jahren, Lehrerausbildungsseminar im Bethaniengebäude aufsuchten, um sich für ihre Kollegen einzusetzen.

Die Anklage lautet: Nötigung und Hausfriedensbruch. Was ist damals am 17.3.76 passiert?

Dazu die Vorgeschichte: Frau Klein-Berges und Frau A. Schmidt sind kurz vorher durch die 2 Staatsprüfung für Lehrer gefallen. (In diesem Jahr wurde nachträglich durch Gerichtsbeschluß diese Entscheidung der Prüfungskommission als unrechtmäßig erklärt.)

Köhler, Beyler und Klein-Berges kamen nun als Vertreter der Lehrergewerkschaft in das Ausbildungsseminar von Frau Schmidt und wollen fragen, mit welcher Begründung die beiden durchgefallen sind und darüber diskutieren. Da saßen aber nicht nur die Leiterin wie sonst, sondern zusätzlich ein Vertreter des Senats und einer vom Schulamt und verboten ihnen zu sprechen. Die Seminarmitglieder wollen aber darüber reden aber auch ihnen wurde der Mund verboten.

Die Gewerkschaftsvertreter Köhler und Klein-Berges Beyler sahen, daß eine Diskussion nicht mehr möglich war - verlasen ihre Stellungnahme und gingen raus.

Inzwischen hatten die Schulbehörde die Polizei alarmiert die dann auch kam.

Die spinnen die da oben!

Drehn die da oben durch?

Nötigung hat bis her bedeutet, wenn jemand mit Gewaltandrohung behindert worden ist!

Jetzt ist schon "Gewalt" wenn man was sagen will, was denen von der Schulbehörde nicht in den Kragen paßt!

Wenn die 3 Lehrer den Prozess verlieren dann bedeutet das für jetzt und alle Zukunft, daß ein Lehrer bestraft wird, wenn er in auftrag der Gewerschaft eine Diskussion über die Entscheidung der Schulbehörde fordert.

Darüber hinaus kann es noch passieren, daß er bei einer hohen Strafe Berufsverbot bekammt

Uns sagt man, wir solln fleißig sein damit wir später einen Hauptschulabschluss bekommen. Wir wissen aber, daß uns Arbeitslosigkeit erwartet, daß unsein Scheißleben erwartet. Wir müssen gegen unseren Feind kämpfen gegen das Bezirksamt auch wenn es viele Mittel hat, uns zu unterdrucken, z.B. an den Eltern Drohbriefe, hohe Geldstrafen oder im Klassenbuch Tadel und Sechsen einzuschreiben.

Das ist Gewalt ???

Wenn Schüler ihre Lage erkennen wolen sie sehn, daß sie kämpfen müssen - um ein besseres Leben.

Auf meine Lehrer ist Verlaß.

Vertreter der G.O.H
1 Berlin 61
Obentrautstr 71
Carlos Antoniazzi

Wir Kommen

Wir treffen uns um 4 Uhr
Naunynstr 20 Donnerstag
Vor der Haustür

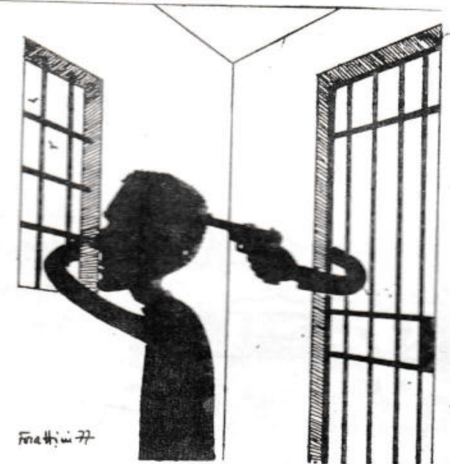
I.U.P. - Info's Untergründliche Presseschau

DAS ERSTAUNLICHSTE AUS ALLER WELT

AUSLAND!



Aus »La Repubblica«, Italien, linksliberal



Aus »La Repubblica«, Italien, linksliberal



Alain Krivine, Chefredakteur von »Rouge«, Paris, trotzkistisch

„Eine schludrige Untersuchung wie nach dem Kennedy-Mord"



Eugenio Scalfari, Chefredakteur von »La Repubblica«, Rom, linksliberal

„Nach so einer ungeheuerlichen Affäre wäre hier der Teufel los"



Rossana Rossanda, Chefredakteurin von »Il Manifesto«, Rom, ultralinks

„Hunderttausende von Bürgern als Spitzel und Schnüffler"

Straßenschlacht in Paris

Proteste gegen die Auslieferung von Croissant

Paris/Stuttgart (dpa). **Die Auslieferung des ehemaligen Baader-Meinhof-Anwalts Klaus Croissant an die Bundesrepublik hat gestern abend in Frankreich zu massiven Protesten der extremen Linken geführt. In Paris demonstrierten 30 000 Menschen gegen die Entscheidung der französischen Justiz. Einige Hundert teils Maskierte lieferten sich Straßenschlachten mit der Polizei, die eingriff, als die ersten Molotow-Cocktails und Steine in Schaufensterscheiben flogen. Auch in Marseille, Toulouse und Nancy kam es zu Protestmärschen. Einer französischen Meinungsumfrage zufolge befürworteten aber 62 Prozent der Befragten die Auslieferung.**

Die Verteidiger Croissants haben unterdessen gestern dessen Freilassung verlangt. Die Anwälte Stephan Baier und Eberhard Kempf meinten vor Journalisten in Stuttgart, die Vorwürfe gegen Croissant seien kein Haftgrund. Der Haftbefehl gründet sich auf den Verdacht, daß Croissant ein Informationssystem für die RAF aufgebaut und für die Ziele der Organisation geworben habe.

Nach Auskunft der Anwälte befindet sich Croissant in einer Tag und Nacht beleuchteten Zelle im Kellergeschoß der Haftanstalt Stammheim. Er werde ständig von zwei Beamten bewacht. In dem Trakt sei nur Croissant inhaftiert. Die tägliche Durchsuchung des Häftlings und seiner Zelle sei gerichtlich angeordnet worden.

● **Die Bundesanwaltschaft in Karlsruhe will zunächst das Strafverfahren gegen Croissant vor dem Stuttgarter Landgericht abwarten, um sich dann möglicherweise bei den französischen Behörden um eine Ausweitung der Auslieferungsgründe und damit der Anklage zu bemühen. Es ginge dabei um den Vorwurf der Straftat „Bildung einer terroristischen Vereinigung".**



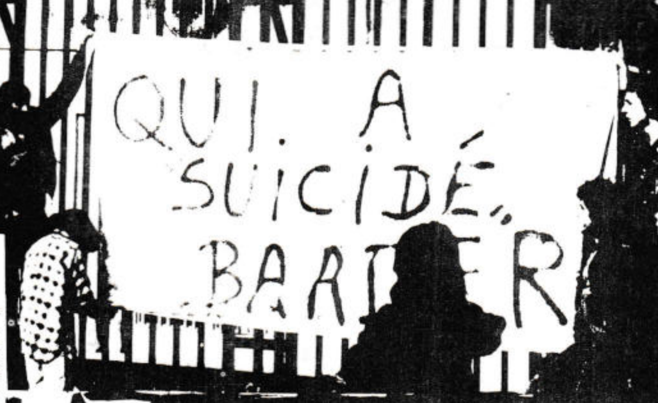
Serie von Anschlägen in Frankreich

Paris (dpa). Eine Welle von Anschlägen gegen die unterschiedlichsten Einrichtungen in Frankreich, bei denen zunächst keine präzise Absicht zu erkennen war, beunruhigte zu Wochenbeginn die Bevölkerung. In den verschiedensten Teilen des Landes explodierten rund 20 Sprengkörper und Molotow-Cocktails. Menschen wurden nicht verletzt, doch entstand Sachschaden. Die Attentatsserie ist nach Meinung der Polizei im Zusammenhang mit den Aktionen von Atomkraftgegnern und zum Teil auch mit der Auslieferung des ehemaligen Baader-Meinhof-Anwalts Croissant an die Bundesrepublik zu sehen.

Links – zwo, drei, vier... Marschieren ist des Kriegers Lust



Attentat auf BMW-Geschäft in Mailand: „Mörder, Mörder"



Terroristen legen Polizisten in Ketten

AP. Mailand

Vier bewaffnete Jugendliche haben bei einem Überfall auf ein Büro der Verkehrspolizei in Mailand zwei Polizeibeamte mit Ketten gefesselt, ihnen ihre Pistolen entrissen, Bargeld entwendet und die Beamten in den Keller geschleppt. In der Polizeistation wurden später drei Sprengkörper entdeckt, die jedoch aus nicht geklärter Ursache nicht explodiert waren.

Zur gleichen Zeit explodierte in der Ortschaft Abbiategrasso bei Mailand in einer im Bau befindlichen Polizeikaserne eine Bombe. Es entstand jedoch nur erheblicher Sachschaden.

US-Behörde wertet „RAF" als transnationale Gefahr

AFP, **Washington**

Nur vier oder fünf der etwa 50 bekannten Terroristengruppen stellen eine „transnationale Gefahr" dar. Zu diesem Ergebnis kommt ein Bericht der amerikanischen Behörde für Rüstungskontrolle und Abrüstung, der in Washington veröffentlicht wurde. Als gefährlichste Organisationen werden neben der deutschen „RAF" die PLO, die japanische „Rote Armee", die puertorikanische Befreiungsbewegung und die amerikanische Indianerbewegung genannt. Der Bericht empfiehlt den USA die vorbeugende Bildung eines „Krisenstabes" nach bundesdeutschem Muster.

„Deutschland ist dabei, eine Gefahr für uns alle zu werden"



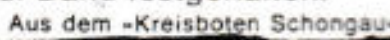
I.U.P. Inland

der absteiger der woche

Martin Möller, 28, Spirituosen-Vertreter aus dem hessischen Kalbach, hatte eine Schnapsidee. Ohne Wissen seiner Magenbitter-Firma „3 Richter" im oberfränkischen Hof verteilte er in Gaststätten kleine Werbezettel, wonach „das Sonderkommando GSG 9 ‚3 Richter' trinkt", und zwar „mit Vorliebe ‚Scharfrichter'". Derlei Humor könnte dem Schnapsverkäufer aus Kalbach jetzt teuer zu stehen kommen. Firmenchef Robert Richter, als er von den Werbekarten erfuhr: „Dazu hätte ich niemals meine Einwilligung gegeben." Auch der Bundesgrenzschutz und das Bundesinnenministerium reagierten eher nüchtern und kündigten „Konsequenzen" an. Schnapsvertreter Möller verteidigt seine eigenwillige Werbeaktion: „Das war eine Stammtischrunden-Idee, die ist bei mindestens ein Promille entstanden."

> Wußten Sie schon …
> daß das **Sonderkomando GSG 9**
> **3Richter** trinkt
> ••••••••••••••••••••••••••••
> mit vorliebe **„SCHARFRICHTER"**

„Die Äußerung, die Herr Schuster, Aantdorf 3, gegenüber Herrn Thanner am 25. 8. 1977, abends 20 Uhr von Drecksau, Sauhund und Depp mehrmals genannt, ist innerh. v. 2 Tagen zu widerrufen, andernf. erstatte ich Anzeige. Die Provozierung ist auf Band festgehalten."


Aus dem »Kreisboten Schongau«

















Thesen zur geistigen Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Terrorismus, vorgelegt von der Jungen Union aus Steinbach bei Frankfurt: „Wenn Minderjährigen mehr Rechte eingeräumt werden, als sie verkraften können . . . , dann ist es nicht verwunderlich, wenn Jugendliche in den Dunstkreis der Terroristenszene abrutschen. Erleichtert wird dieser Vorgang noch durch die Möglichkeit, sich über BAföG (Bundesausbildungsförderungsgesetz) die erforderlichen Mittel zu beschaffen, um sich vom Elternhaus abzusetzen und in zweifelhaften Wohngemeinschaften zu leben . . . Bei Mädchen kommt meist noch sexuelle Hörigkeit hinzu. Hier liegt auch der Schlüssel für den hohen Anteil an weiblichen Terroristen."





Kein Prozeß gegen den Demonstranten mit dem „Hirtenstab"

WOLFGANG MEYER, **Hannover**

Das Amtsgericht Hameln hat es abgelehnt, die von der Staatsanwaltschaft Hannover beantragte Hauptverhandlung gegen einen 17 Jahre alten Demonstranten zu eröffnen, der bei den blutigen Auseinandersetzungen um das Kernkraftwerk Grohnde am 19. März von der Polizei festgenommen worden war, weil er sich mit einer 2,50 Meter langen Stange und mehreren Steinen bewaffnet hatte. Das Gericht erklärte, es gebe keine hinreichenden Anhaltspunkte dafür, daß die zweieinhalb Zentimeter dicke Stange und die Feldsteine im gesetzlichen Sinne als Waffen einzustufen seien.

Wie es in der Anklageschrift hieß, hatte der 17jährige aus Langenhagen zusammen mit Schulfreunden und Lehrern an der „teilweise unfriedlich verlaufenen Demonstration" teilgenommen. Als ihn die Polizei festnahm, hatte er außer dem Stock und den Steinen einen Helm und eine Gasmaske bei sich. Der Angeschuldigte argumentierte, er habe die Stange nur als „Spazierstock" benutzen wollen. Die Anklage stützte sich auf das Verbot, bei öffentlichen Veranstaltungen Waffen bei sich zu führen.

Das Gericht meinte in seinem Ablehnungsbescheid, es sei zwar nicht sehr wahrscheinlich, daß die Stange als Spazierstock habe dienen sollen, „weil ein Spazierstock wesentlich kürzer ist". Das „Beispiel des Hirtenstabes" zeige jedoch, daß der behauptete Verwendungszweck nicht ausgeschlossen werden könne. Möglicherweise habe der Demonstrant die Stange auch als „Zeigestock" einsetzen wollen. Die Erklärung des 17jährigen, er habe die Steine ohne besondere Absicht mitgenommen, wertete das Gericht „als nicht überzeugend". Man könnte daraus jedoch nicht zwingend schließen, daß ein Werfen auf Menschen beabsichtigt gewesen sei. „Es besteht auch die Möglichkeit, daß er die Steine nicht gegen Menschen, sondern nur gegen Sachen wie zum Beispiel Anlagen oder Geräte des Kernkraftwerkes oder Wasserwerfer der Polizei, wie es bei der Demonstration vorgekommen ist, einsetzen wollte".

Die Gerichtsentscheidung wurde in Kreisen der Landesregierung und der Polizei „mit Empörung" aufgenommen.

Rasierklingen in Croissants Zelle

DW. **Stuttgart**

In die streng bewachte Zelle des ehemaligen BM-Anwaltes Klaus Croissant sind auf bisher ungeklärte Weise mehrere Rasierklingen eingeschmuggelt worden. Die Anwälte des Häftlings, Stephan Baier (Mannheim) und Eberhard Kempf (Frankfurt) verbreiteten gestern eine Erklärung ihres Mandanten, in der es heißt, Croissant habe am vergangenen Sonntag am Zellenschrank eine Rasierklinge entdeckt. Er habe diesen Fund sofort der Anstalt gemeldet.

Ein Sprecher des zuständigen Stuttgarter Landgerichts bestätigte den Vorfall. Er wies darauf hin, daß die Zelle Croissants eingehend vom „bestem Sicherheitsspezialisten in Stammheim" durchsucht worden sei. Man stehe „vor einem Rätsel". Nach dem Fund ist die Zelle, die Croissant erst am vergangenen Samstag bezogen hat, erneut gründlich durchsucht worden. Dabei wurden nach dpa-Informationen im Siphon der Toilette weitere drei Rasierklingen gefunden.

In der von seinen Anwälten verbreiteten Stellungnahme wiederholte Croissant die Erklärung, er lehne jeden Gedanken an einen Selbstmord ab und fordere eine Aufhebung seiner „Dauerüberwachung". Angesichts der Akribie aller Maßnahmen, die zur Verhinderung des angeblich gefürchteten Selbstmordes getroffen worden sind, müsse man fragen, „ob der Rasierklinge nicht provokative Bedeutung beizumessen ist".

Unter Hinweis auf die Erklärung des inhaftierten BM-Anwalts, es wäre für ihn ein leichtes gewesen, mit der von ihm entdeckten Rasierklinge einen Selbstmord zu verüben, forderten seine Verteidiger die sofortige Aufhebung der Dauerüberwachung. Die ständige Beobachtung, so heißt es in einer gestern von ihnen verbreiteten Stellungnahme, diene „offensichtlich weniger dem Zweck, Selbstmord zu verhindern, als eine Lage zu schaffen, wo der Gefangene sich zum Selbstmord entschließt".

Croissant hatte sich erst am 17. November zum Thema Suizid geäußert. Kurz vor seiner Abschiebung aus dem Pariser Santé-Gefängnis in die Bundesrepublik schrieb er in einem für die Öffentlichkeit bestimmten Brief unter Anspielung an die Stammheimer Selbstmorde: „Angesichts der Gefahr, an die BRD ausgeliefert und in einem der Gefängnisse dieses Staates eingekerkert zu werden, erkläre ich, daß ich niemals mein Leben durch Selbstmord beenden werde."

TERMINE

6 JAHRE RAUCHHAUS

freitag 25. nov 19 uhr vortrag von robert jungk in der URANIA, Kleistr. 14/1-3o . "DER ATOMSTAAT"

jugendfreizeitheim wetzlar. rütlistr. 2. berlin 44 politrock mit"ALTBAU"

samstag 26. nov ab 21. 3o teller bunte knete spielt in der "STRASSENBAHN" Laubacherstr. 29 u-bahn bundesplatz

quartier latin-abschiedskonzert(leider winke winke) von LOKOMOTIXVE KREUZBERG----2o uhr
-9-18 uhr flohmarkt am klausenerplatz in charlottenburg

sonntag 27. 2o uhr- san quentin-drama theaterwork-shop mit THE CAGE im Künstlerhaus Bethanien am mariannenplatz-weiß nit ob das mit dem berüchtigten san quentin-zuchthaus zu tun hat.

"LIEBE TOD UND HYSTERIE", am mittwoch den 3o. november gibts inner "schwarzen rose"in der reichenbergerstrasse einen videofilm der medie operative "CHRISTA Lagerarbeiterin". is umsonst.

donnerstag 1. -samstag 3.dezember polcember 77 im quartier latin mit rock und songs und so und auch aus der ddr. und ab 4. dezember am gleichen ort und auch ab 2o uhr gibts das neue programm der "ROTEN RÜBE"aus münchen

samstag 3. dez. im frauenzentrum, stresemannstr. 4o 1/61 votrag claudia piul"das arbeitnehmerpatriarchat" über die frauenpolitik der gewerkschaften-vom buchladen lilith

ja und wer lernen will, mit VIXDEOumzugehen -die MEDIENOPERATIVE führt am 3./4. dezember nen kurs durch. gebühr 3O MARK. anmeldung vorher unter tel. 215 22 22

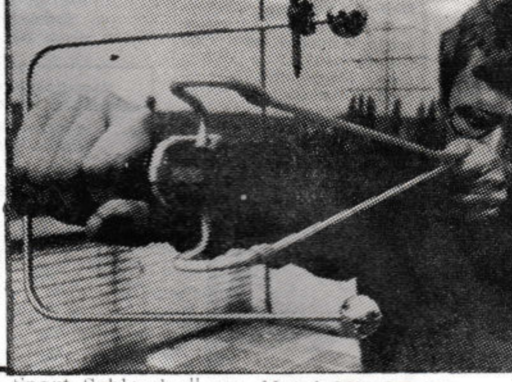
am 8. ~~xxxxxxxx~~ dezember (2o uhr) am 9 u. 1o um 23 uhr und am 11. dezember um 18 uhr gikbts im KANTKINO "schwules theater"mit "THE GAY SWEATSHOP COMPANY"aus london.

9.+10 Dezember RAUCHHAUS-6 JAHRE-FEIER im ....
Georg von Rauchhaus /1/36,/Mariannenplatz 1a
Rauchhaus braucht viele Möbel und Matrazen!

TREFFPUNKT und BERATUNG, Lausitzer Str. 10, 1Tr.
Sprechzeiten: Montag u. Freitag 9 - 12 Uhr
Dienstag bis Donnerstag 15 - 19 Uhr
Rechtsberatung (kostenlos) Mittwoch 17 - 19 Uhr
Medizinische Beratung: Donnerstag 17 - 19 Uhr
Rentenberatung: jeden letzten Dienstag im Monat
Telefonnummer: 618 10 99

Verkaufe INFO-Jahrgänge 1976/77 zu günstigen Preisen (Sammlerpreis) =VB
Anmerk. des Layouters: Wir haben lange diskutiert, ob wir diese Anzeige reinnehmen sollen, obwohl man da aus der drohenden Resignation der Spontilinken offen Profit zu schalgen versucht (Sammlerpreis!) Da wir aber keinerlei Zensur ausüben, blieb sie drin. Leider ging die Telefonnummer verloren, melde dich nochmal, du Sammlerfreund!
Anmerkung des Sicherheitsbeauftragten beim INFO zur Anmerkung: Interessante Details für den Staatsschutz, wenn er den Grad der Identifikation des Layouters und seiner Freunde (wir!) mit dem Layouteten feststellen will.
Wasn Glück, das det hier ne Konspikiste is.
Anmerk. des Druckers: Das drucke ich nicht.
XXXXXXXXXXXXXX

KLEINANZEIGEN



"Katapult-Sport-Schleuder" aus Metal Mit STahlkugeln, Stabilisator und "Zielstachel"zu beziehen über das Versandunternehmen TINA-VERSAND Solingen Preis-19,85-59,85,- und tausend "Stahlkugeln Kaliber 4,45 für 9,85. -

Wir sind eine Wohngemeinschaft mit Kindern (2,3,25, 27,29)und suchen einen alten Menschen (Indianer/in bevorzugt), der mit uns zusammen leben will.
Tel.: 323 10 06 nach 18 Uhr

Leute! Es gibt noch KOB Broschuren ohne Zenzur in den Buchläden, handlungen zu kriegen.

Jede Menge Holz und Matratzen:melden bei Petra tel. 464738

VW Käfer, Bauj. 66, TÜV Ende 78, Kl. Reperatur für ca. DM 100. - erforderlich ansonsten gut in Schuß für DM 300. - Tel. 8522551

Verkaufe elektr. Schreibmaschine IBM Executive, VB 600. - :6143002 Rolf

Hallo liebe Leute!
Bitte setzt meine Anzeige"Schneide immer noch Haare nach wie vor. Meldet Euch! Bärbel 6149048 wieder in nächsten und in die laufenden Infos!
Da ich denke das, daß Info eh bald verboten wird möchte ich Euch bitten die Anzeigen einfach immer reinzuschreiben!
Wenn ich mal nicht mehr Haare schneiden sollte oder mal verreisen sollte werde ich bestimmt(trotz Verbot) Wege finden, das Euch mitzuteilen.
Mehr habe ich eigentlich nicht zu sagen außer Power, Liebe und viele Grüße von der WG ....
Bärbel

Bestseller

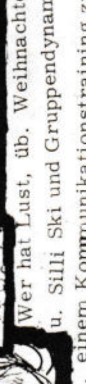
1 INFO-BUG
2 Jerry Rubin:Do it
3 Sjöwall/Wahlöö: Die Terroristen
4 Rauchhausbuch: Frieden den Hütten, Krieg den Palästen
5 Wallraff: Der Aufmacher Kiepenheuer & Witsch;

im Auftrag des INFO wöchentlich ermittelt vom linken Fachbuchhandel



Die Münchner Boulevard-Zeitung „tz" über die Grenzschutz-Sondergruppe „GSG 9": „Bei der Bezeichnung ‚GSG 9' dachten bisher die meisten Bundesbürger an irgendein Ungeziefer-Vernichtungsmittel."

Wer hat Lust, üb. Weihnachten u. Silli Ski und Gruppendynamik skilaufen m. einem Kommunikationstraining zu verbinden? Tel:2132321.



Video-Anlage s/w (2 Kameras, Mixer, Generator, Monitore, Zubehör) 16 Kanal-Mixer (Dynakord) m. Endstufe, div. Mikros m. Stativen zu Verkaufen. Tel:8835506 od. abends 8521034

...Alternative Adressbuch ist zu kriegen unter: ...tion aaa, Obergasse 3o, 6501 Ober-Olm.

Aus einem Urteil des Amtsgerichts Bingen: „Der Angeklagte ist sehr phantasiebegabt, nicht unintelligent und schon von daher als Betrüger und Straftäter potentiell gefährlich."

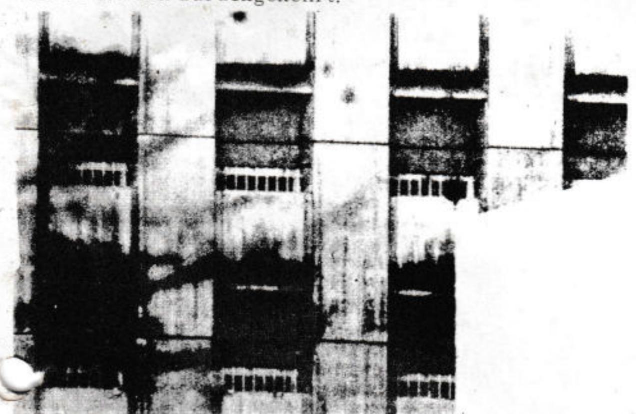


Kleingehacktes

EIN FILM DER DFFB



Das ist eigentlich garkein Film sondern - im Ton- ein Interview mit dem Karl-Heinz Roth nach seiner Haftentlassung und - im Bild- Aufnahmen der JVA Bielefeld-Neubau, Beton, Isotrakt, Knastmaschine- lange Einstellungen, langsame Schwenks, Menschenleere Hölle. Karl Heinz beschreibt was sie mit ihm gemacht haben in einer gleichen Betonhölle in Köln Ossendorf, Jahre am Rande des Ermordetwerdens, in der Isolation auf der Folterbank der Neuen Gestapo. Was er dabei gedacht hat, seine Gefühle und was er nie vergessen wird.
Das wahnsinnige an dem Film ist, daß es einem nicht langweilig wird, trotz der ganzen Repression 45 Minuten lang. Das liegt, glaub ich, an der Stimme von Karl-Heinz, die trotz allem Stärke ausstrahlte und dazu die Hölle, die er besiegt hat.
Man soll ja politische Gefangene nicht immer so hochstilisieren aber ich glaube, mit Karl-Heinz ist ein starker Kämpfer in unsere Reihen zurückgekehrt.



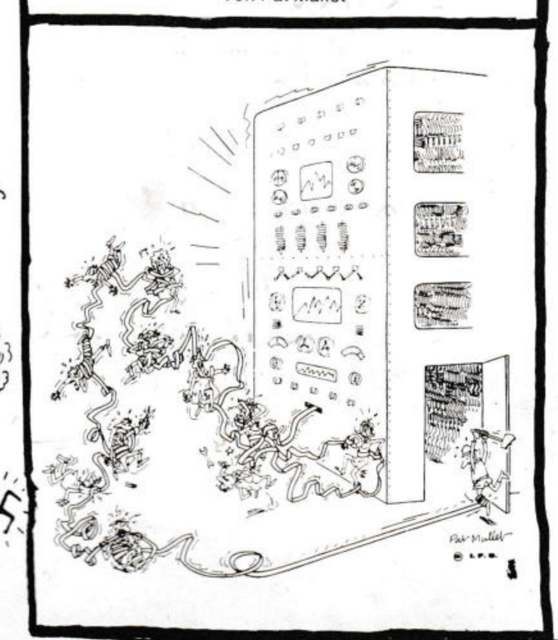
Diesen und andere Filme kann man sich ausleihen. Tel. 7 8 2 3 8 0 9 (Norbert)

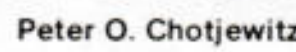


"Den kann man freilassen, der ist nicht mehr gefährlich..."
(Zeitgenössische Karikatur der bundes= deutschen RechtsPflege)

Computer

Von Pat Mallet





Peter O. Chotjewitz

Beichte des Staatsbürgers

Herr, im Lichte Deiner Wahrheit erkenne ich, daß ich gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken. Ich soll Dich meinen Staat und Herrn über alles lieben, aber ich habe mich selbst mehr geliebt als Dich. Du hast mich zu Deinem Diener gemacht, aber ich habe die Zeit vertan, die Du mir anvertraut hast. Du hast mir Gesetze gegeben, sie zu lieben wie mich selbst, aber ich erkenne, wie ich versagt habe in Hochmut und Eigenmächtigkeit meines Geistes. Darum komme ich zu Dir und bekenne meine Schuld. Richte mich mein Staat, aber verwirf mich nicht. Ich weiß keine andere Zuflucht, als Dein unergründliches Erbarmen. Verfolge mich wegen Unterstützung einer kriminellen Vereinigung, Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener, Verherrlichung und Verharmlosung von Gewalt, durchsuch mein Haus mit Maschinenpistolen bei Gefahr im Verzug, nimm mich vorläufig fest und verhäng über mich die Präventivstrafe der Kontaktsperre auf daß ich dreißig Jahre lang kein Lebenszeichen von mir gebe, verurteile mich in einem Schnellverfahren mit gefälschten Beweisen und ohne Anwälte meines Vertrauens, bestrafe diejenigen, die sich für meine Haftbedingungen und meinen Prozeß interessieren, insbesondere aber jene, die die Öffentlichkeit aufzuklären versuchen, wie mich selbst, unterrichte alle Zeitungen und Rundfunk- und Fernsehanstalten, damit die Welt erfahren möge, daß ich gesündigt habe wider Deinen Geist, aber ich bitte Dich: Vergib mir alle meine Sünden.
Ich glaube an den Staat, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden und an die freiheitlich demokratische Grundordnung, unser unerklärliches Gesetz, empfangen vom internationalen Finanzkapital, geboren vom parlamentarischen Rat, gelitten unter Max Reimann und der außerparlamentarischen Opposition, gekreuzigt, gestorben und begraben vom deutschen Bundestag, niedergefahren in die Massenmedien von dannen sie kommen wird, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an das Kapital, die freie Marktwirtschaft, den deutschen Bundestag, die Gemeinsamkeit der Demokraten, die Bundesanwaltschaft, das Bundeskriminalamt, den Bundesverfassungsschutz, den Bundesnachrichtendienst, den Bundesgrenzschutz, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben, Amen.
Schmidt erbarme Dich unser, Kohl erbarme Dich unser, Strauß erbarme Dich unser. Ehre sei dem Staat in Bonn und Friede auf Erden und egal wie es den Menschen geht. Halleluja, halleluja, halleluja!

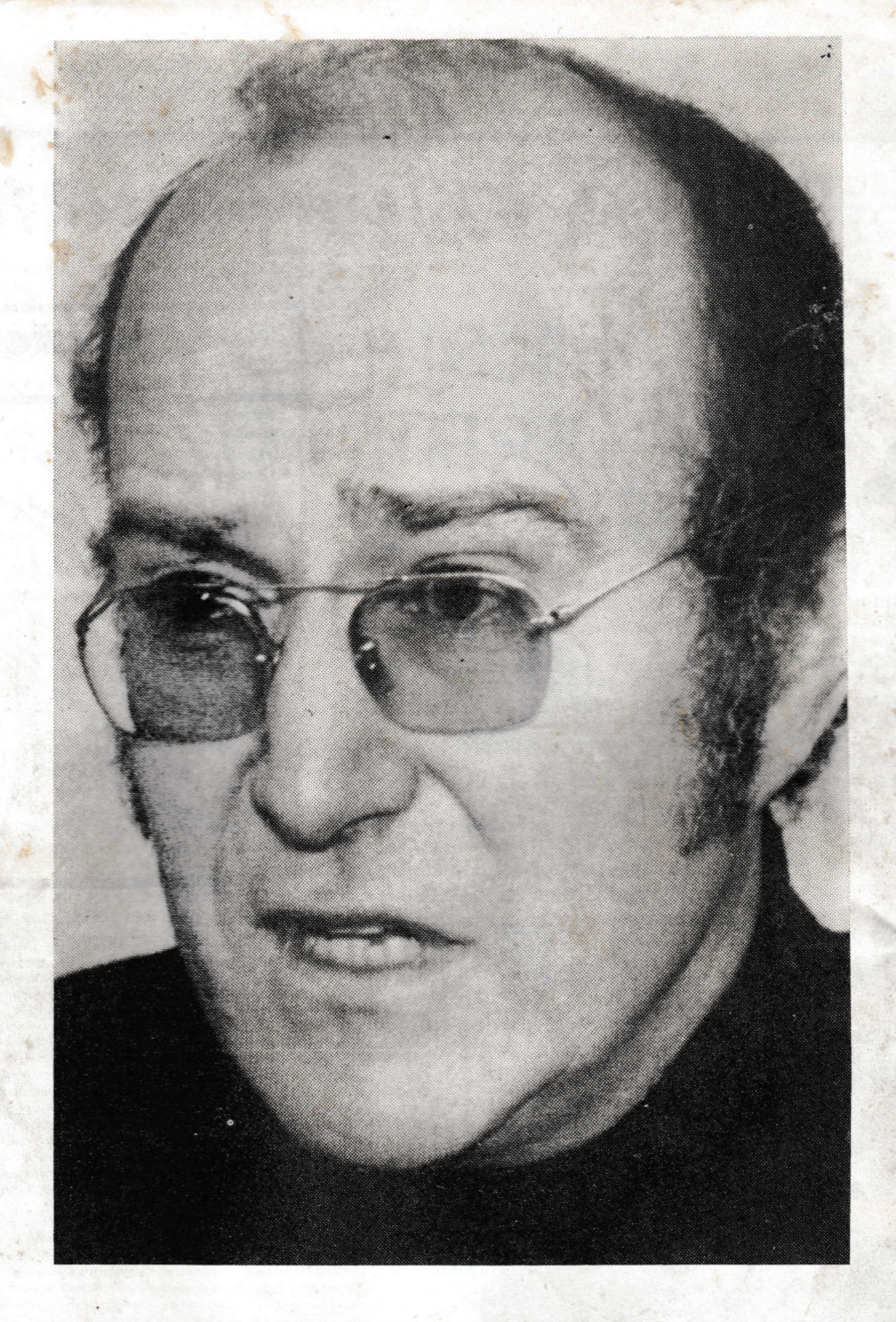
§ 90 : Verunglimpfung des Staates



Verboten: Verunglimpfung des Staates



Erlaubt : Verglimpfung des Staates



FRE I HEIT FÜR KLAUS CROISSANT !

Gegen den Widerstand breiter Kreisein Frankreich wurde Klaus Croissant von Frankreich an die BRD ausgeliefert. Eingesperrt in den Knast, über dessen mörderische Bedingungen Klaus jahrelang Öffentlichkeit herstellte, schwebt Klaus in Lebensgefahr-die jetzt von ihm selbst gefundenen Rasierklingen sind ersteAnzeichen, daß hier wieder die "Selbst"mordlösung angestrebt wird.
Politische Verteidigung-dafür war und ist Klaus im Kampf gegen den brutal faschisierten Justizapparat gestanden. Ulrike, Holger, Ingrid, Gudrun, Andreas, Jan und Katharina-unwiderlegbare Beweise für die Notwendigkeit einer Verteidigung, die sich nicht auf juristische Finten beschränkt, sondern ihr Konzept auf das Wissen um das mörderische Wesen des Imperialismus, seiner Justiz und seiner Geheimdienste gründet.
Klaus ist nun selbst zum politischen Gefangenen geworden und es stellt sich die Frage, wie politische Verteidigung nach den jüngsten Morden, nach der Verhaftung mehrerer Anwälte, nach Berufsverboten und Drohungen gegen Strafverteidiger in Staatsschutzprozessen., wirksam werden kann im Kampf um das Leben der Gefangenen aus der Guerilla.
Die französische Linke, wohl auch die demokratische Öffentlichkeit Frankreichs im weiteren Sinn, hat offensichtlich einen sehr genauen Begriff davon, was die Auslieferung von Klaus bedeutet-während sich hierzulande bislang kaum etwas an der Deportation entwickelte, strömten in Paris ohne langfristige Mobilisierung über 3o. ooo Menschen zusammen, um gegen die Verschleppung zu protestieren.
Ich habe kein Rezept dafür, wie es möglich ist, hier bei uns entsprechend breite Kampagnen zu entwickeln. . . aber damit etwas geschieht, damit wir etwas machen, werden wir "klein"beginnen müssen-nämlich damit, keine falschen Hoffnungen in die Ruinen von Demokratie und Liberalität hier im Land zu setzen. Den Mut zu haben, die Unterdrükkung hier so ungeschminkt zu sehen und zu benennen wie sie ist-der neue Faschismus marschiert.
WIDERSTAND IST GERECHTFERTIGT.